

Staat und Wirtschaft in Hessen

STATISTIK HESSEN

Heft Nr. 7, Juli 2012

67. Jahrgang



- Asylrecht und Asylbewerber/-innen in Hessen
- Hessischer Zahlenspiegel
- Hessischer Umwelt-Monitor (3/12)

Inhalt

Ganz kurz	138
Sozialleistungen	
Asylrecht und Asylbewerber/-innen in Hessen. Von <i>Petra Gerisch</i>	139
Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen	147
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	148
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	149
Handwerk, Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	150
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	151
Tourismus, Verkehr	152
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	153
Verdienste	154
Buchbesprechungen	Seite 156 und Umschlagseite 3
Hessischer Umwelt-Monitor (3/12)	Anhang

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2012**
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de
Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804
Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden
Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro
(jew. inkl. Versandkosten)
E-Mail-Versand: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)
Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt



Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807; E-Mail: info@statistik-hessen.de

Zeichen

–	= genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0	= Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
...	= Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/	= keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D	= Durchschnitt.
s	= geschätzte Zahl.
p	= vorläufige Zahl.
r	= berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

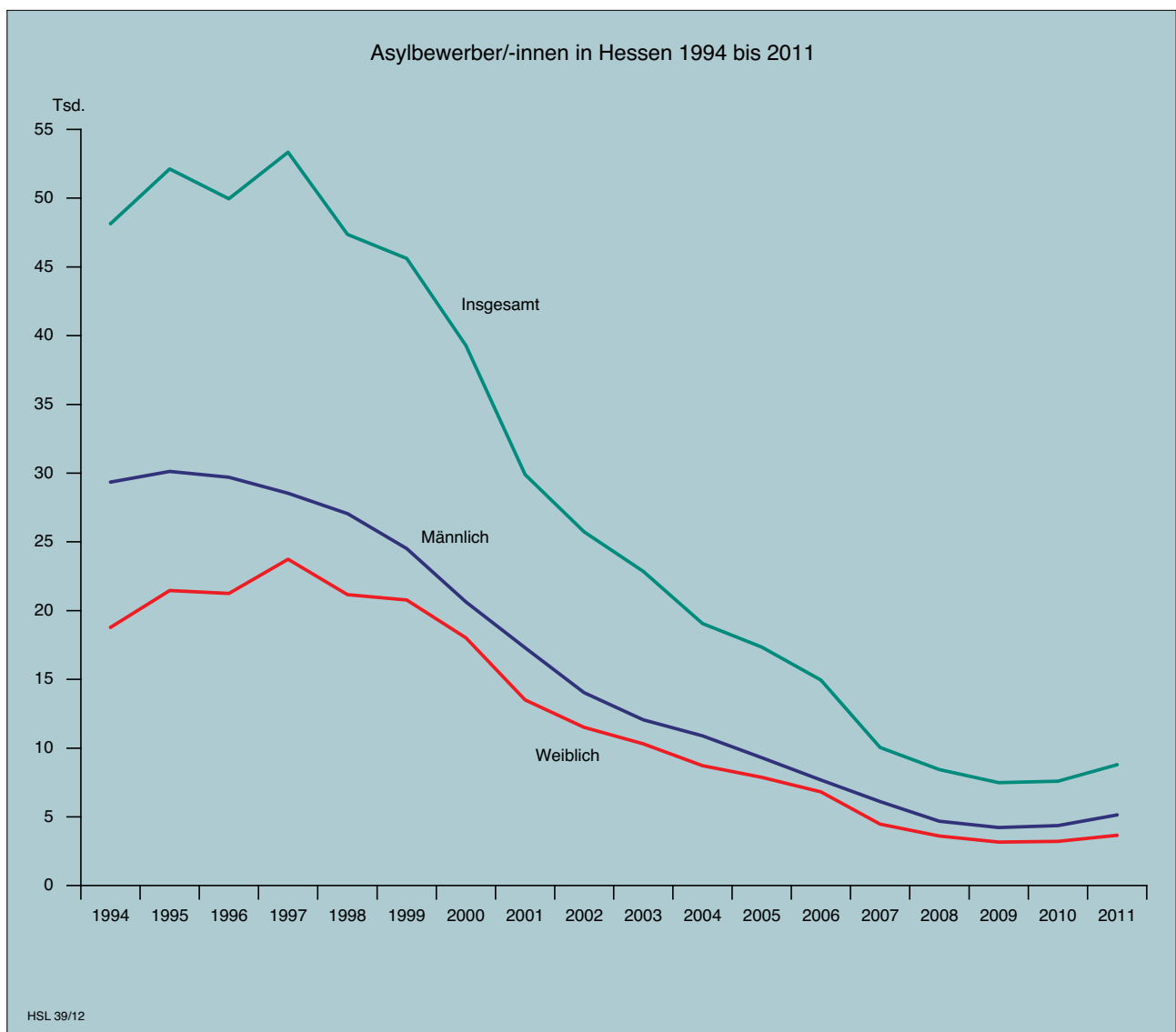
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

7 · 12

67. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Aquakultur in Hessen

Für das Jahr 2011 wurden die Aquakulturbetriebe aufgrund einer EU-Anforderung erstmals nach ihrer Produktionsstruktur und den erzeugten Mengen befragt. Als Aquakulturbetriebe gelten Betriebe, die die Produktion von Gewässerlebewesen, wie Fische, Krebs- sowie Weichtiere und Algen, unter kontrollierten Haltungs- und Aufzuchtbedingungen betreiben. Die insgesamt 70 hessischen Aquakulturbetriebe erzeugten knapp 580 t Speisefisch, wovon gut vier Fünftel Regenbogen-, Bach- oder Lachsforellen waren. Die Erzeugung von Karpfen betrug lediglich gut 4 % des heimischen Speisefischaufkommens. Von den 70 Aquakulturbetrieben Hessens erzeugten 60 Betriebe Speisefische, 10 Betriebe befassten sich ausschließlich mit der Brut- und Aufzucht von Fischen. 90 % der hessischen Produktion stammte aus 23 Betrieben, die mehr als 5000 kg Fisch je Jahr erzeugen. Die anderen Betriebe können überwiegend als Kleinbetriebe bezeichnet werden, sie erzeugten jeweils weniger als 1000 kg Speisefisch pro Jahr. Regionaler Schwerpunkt der Produktion war im Jahr 2011 der Regierungsbezirk Kassel. Hier wurden fast drei Viertel der Erzeugung festgestellt, gefolgt von Regierungsbezirk Darmstadt mit 16 % der Erzeugung.

Rund 900 Hochzeiten am 11.11.2011

Im Jahr 2011 wurden in den hessischen Standesämtern 27 470 Ehen geschlossen. Das waren ebenso viele wie im Jahr 2010 (27 483), aber etwas mehr als in den Jahren 2007 bis 2009 mit jeweils rund 27 000 Eheschließungen. Zwischen 1993 (35 070) und 2008 hatte die Zahl der Eheschließungen nahezu kontinuierlich abgenommen. Die Tendenz zu einem höheren Heiratsalter setzte sich auch 2011 fort. Lag es im Jahr 1990 für ledige Männer bei 28,5 Jahren, so stieg es 2011 auf 33,2 Jahre. Ledige Frauen waren 1990 bei der Eheschließung im Durchschnitt 26 Jahre alt, 2011 waren es im Schnitt 30,3 Jahre. Auch verwitwete und geschiedene Männer und Frauen waren bei der Wiederheirat damals deutlich jünger. Weitaus beliebtester Wochentag war der Freitag, für den sich 11 569 oder gut 42 % der Brautpaare entschieden, um den „Bund des Lebens“ zu schließen. Den höchsten Tageswert wies Freitag der 11.11.2011 (867) auf.

Durchschnittsalter der Hessen 43,6 Jahre

Ende 2011 waren gut 1,2 Mill. oder ein Fünftel der hessischen Bevölkerung 65 Jahre oder älter. Dieser Anteil lag vor 10 Jahren bei knapp 17 %. Zurückgegangen ist dagegen der Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen, und zwar um 1,3 %punkte auf gut 61 %. Der Anteil der un-

ter 20-Jährigen fiel mit knapp 19 % ebenfalls niedriger aus als im Jahr 2001 (20,5 %). Im selben Zeitraum stieg das Durchschnittsalter um 2,3 Jahre auf 43,6 Jahre. Von den kreisfreien Städten und Landkreisen Hessens wies die Stadt Offenbach am Main mit einem Durchschnittsalter von 41,3 Jahren die jüngste Bevölkerung auf, am ältesten war sie im Werra-Meißner-Kreis mit durchschnittlich 46,4 Jahren. Die stärkste Zunahme gegenüber 2001 verzeichnete der Vogelsbergkreis mit 3,8 Jahren, die geringste die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main (+ 0,1 Jahre). In der kreisfreien Stadt Darmstadt nahm das Durchschnittsalter sogar geringfügig um 0,1 Jahre ab. Auf kommunaler Ebene hatte die Stadt Raunheim (Landkreis Groß-Gerau) Ende 2011 mit 39,3 Jahren im Durchschnitt die jüngste Bevölkerung und in Bad Orb (Main-Kinzig-Kreis) war das Durchschnittsalter mit 50,6 Jahren am höchsten. Die stärkste „Alterung“ weist die Stadt Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis) auf, deren Durchschnittsalter der Bevölkerung in den vergangenen 10 Jahren um 7 auf 46,4 Jahre anstieg. Dagegen nahm das Durchschnittsalter in der Gemeinde Niederdorfelden (Main-Kinzig Kreis) gegenüber der letzten Dekade sogar um 0,5 auf 40,5 Jahre ab.

Mäßige Erdbeer- und durchschnittliche Spargelernte

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Gemüsevorerhebung vom Juni dieses Jahres wurden in Hessen gut 780 ha mit Erdbeeren (im Ertrag) angebaut. Hinzu kamen knapp 34 ha unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen wie zum Beispiel Gewächshäuser. Im Freiland wurden knapp 7,1 t je ha geerntet, gut 1 t weniger als 2011 und fast 2 t weniger als 2010. Mit 780 ha Anbaufläche im Freiland erreichte der Erdbeeranbau einen neuen Höhepunkt; erst seit Mitte 2005 werden regelmäßig Flächen von über 700 ha nachgewiesen. Das „königliche Gemüse“ Spargel wurde auf gut 1810 ha (im Ertrag) angebaut, dies entsprach dem Mittel der letzten 10 Jahre. Hier lagen die Erträge mit 5,2 t je ha ebenfalls im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Gleichwohl waren die Spargelanbauer, bedingt durch die guten Ernten der Jahre 2009 bis 2011 mit 6 t je ha, bereits höhere Erträge gewöhnt.

Zahl der Alleinlebenden in Hessen gestiegen

Rund 1,1 Mill. Hessen lebten im Jahr 2011 allein in einem Einpersonenhaushalt. Das war beinahe jeder fünfte (18,5 %) der etwa 6 Mill. Hessen in Privathaushalten. Im bundesdeutschen Durchschnitt lag der Anteil der Alleinlebenden mit 19,6 % geringfügig höher. Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass die Zahl der Alleinlebenden in den letzten 20 Jahren um etwa 295 000 oder mehr als ein Drittel (+ 36 %) stieg. 1991 lebten 818 000 Hessen alleine, das entsprach damals rund jedem siebten (14,3 %).

Asylrecht und Asylbewerber/-innen in Hessen

Anfang der Neunzigerjahre ersuchten viele Asylbewerber in Deutschland um Asyl. Um die Kosten für die Sozialleistungen zu reduzieren und die Anreize, in Deutschland um Asyl zu bitten, zu reduzieren, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 1994 das Asylbewerberleistungsgesetz erlassen, welches seit 1996 auch für Bürgerkriegsflüchtlinge gilt. 1996 gab es mit gut 53 000 Empfängern einen Höchststand, der bis 2009 rückläufig war. In den letzten 2 Jahren stieg die Anzahl der Empfänger wieder an. Die abgesenkten Leistungen für die Asylbewerber/-innen standen immer wieder im Focus der Politik. Am 18.07.2012 hat das Bundesverfassungsgericht die derzeitige Höhe der Geldleistung für Asylbewerber als „evident unzureichend“ erklärt und eine unverzügliche Neufassung angeordnet.

Entwicklung des Asylrechts

Unter der Bezeichnung „Asyl“ versteht man einen Zufluchtsort, den Schutz vor Gefahr und Verfolgung und die temporäre Aufnahme Verfolgter. Die ersten schriftlichen Erwähnungen von Freistätten und Asylgesetzen sind in der Bibel 4. Buch Moses 35.6 erwähnt. Europäische Asyle waren später bis zum Mittelalter Orte der christlichen Nächstenliebe, meistens im Verbund mit einem Kloster oder einer Missionsstation. Die bolschewistische Revolution und die Zeit des Nationalsozialismus bescherte der Welt eine Flut von Flüchtlingen und Asylsuchenden, ähnlich wie der gescheiterte Aufstand in Ungarn 1956 oder die gewaltsame Beendigung des Prager Frühlings 1968. Flüchtlinge aus Ostblockländern erhielten in der BRD ohne Asylverfahren grundsätzlich den sogenannten Fremdenpass. Nur die Ostdeutschen, die nach Berlin oder in die BRD flohen, brauchten kein Asyl, sondern waren nach dem Grundgesetz Bürger der Bundesrepublik Deutschland. Rund 300 000 Westdeutsche, die in die DDR übersiedelten, erhielten hingegen Asyl in der DDR.

Heute versteht man unter Asyl primär das „politische Asyl“. Nach der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 sind dies Flüchtlinge, die sich außerhalb ihres Heimatlandes befinden und berechtigte Sorge haben müssen, wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischer Gesinnung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe verfolgt zu werden.

In der Bundesrepublik Deutschland ist das Asylrecht im Grundgesetz verankert. Nach § 16a GG genießen politisch Verfolgte Asyl. Dieses Grundrecht hat Verfassungsrang. Es ist das einzige Grundrecht, das nur Ausländern zusteht. Politisch ist eine Verfolgung dann, wenn sie dem Einzelnen in Anknüpfung an seine politische Überzeugung, seine religiöse Grundentscheidung oder an für ihn unverfügbare Merkmale, die sein Anderssein prägen, gezielt Rechtsverletzungen zufügt. Das Asylrecht dient dem Schutz der Menschenwürde in einem umfassenden

Sinne. Berücksichtigt wird grundsätzlich nur staatliche Verfolgung. Aber nicht jede negative staatliche Maßnahme stellt eine asylrelevante Verfolgung dar. Es muss sich um eine Rechtsgutverletzung handeln, deren Intensität darauf gerichtet ist, den Betroffenen aus der Gemeinschaft auszugrenzen.

Bei Einreise über einen sicheren Drittstaat ist eine Anerkennung als Asylberechtigter ausgeschlossen (Artikel 16a GG ab 1. Juli 1993). Dieses gilt auch, wenn eine Rückführung in diesen Drittstaat nicht möglich ist, etwa weil dieser mangels entsprechender Angaben des Asylbewerbers nicht konkret bekannt ist. In der EU galt ab März 1995 das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ). Ab September 1997 ist an die Stelle der Durchführungsverordnung das Dubliner Übereinkommen (DÜ) getreten. Hiernach soll nicht derjenige für die Prüfung eines Asylantrags zuständig sein, bei dem der Asylsuchende einen Antrag stellt, sondern derjenige, bei dem eine Aufenthaltserlaubnis oder ein Visum erteilt wurde. Dies bedeutet, dass der Staat, in dem der Asylbewerber nachweislich zuerst eingereist ist, für das Asylverfahren zuständig ist. Damit soll auch verhindert werden, dass ein Asylbewerber in mehreren Mitgliedstaaten ein Verfahren führt. Zum notwendigen Informationsaustausch dient das System EURODAC, das auch einen Vergleich der Fingerabdrücke von Asylbewerbern ermöglicht.

Die meisten Asylsuchenden werden nicht nach Art 16a GG anerkannt, sondern als Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention, z. B. wenn sie über ein sicheres Drittland eingereist sind. Asylsuchende, deren Asylantrag abgelehnt worden ist, können ggf. eine Duldung aus humanitären Gründen bekommen, vor allem bei gesundheitsbedingten Abschiebehindernissen oder aufgrund rechtlicher oder tatsächlicher Abschiebehindernisse.

Die Asylbewerber werden zunächst einer Erstaufnahmeeinrichtung zugewiesen und später nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die einzelnen Bundesländer

verteilt. Dieser Schlüssel ist abhängig von den Steuereinnahmen und der Bevölkerungszahl.

Das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) wurde 1993 als Teil des Asylkompromisses geschaffen. Bis 1993 erhielten diese Flüchtlinge Leistungen nach dem BSHG. Ab dem Berichtsjahr 1994 ist die Sozialhilfestatistik grundlegend reformiert worden. Das Hauptgewicht lag hierbei bei der Statistik der Empfänger/-innen. Seit November 1993 haben Asylbewerber aufgrund des „Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – meist keinen Anspruch mehr auf Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG), sondern nur noch auf die (niedrigeren) Kostensätze des Asylbewerberleistungsgesetzes.

Leistungsberechtigt nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sind Ausländer, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz besitzen; über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist, eine Aufenthaltserlaubnis wegen Krieges in ihrem Heimatland oder eine Duldung nach dem Aufenthaltsgesetz besitzen, vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind, auch wenn eine Abschiebeandrohung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist. Die Leistungsberechtigung endet mit der Ausreise, wenn die Leistungsvoraussetzungen entfallen oder der Ausländer als Asylberechtigter anerkannt wird.

Die Empfänger/-innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden nach **Regelleistungsempfängern/-innen** und nach **Empfängern/-innen von besonderen Leistungen** unterschieden.

Die **Regelleistungen** werden entweder als Grundleistung oder als Leistung in besonderen Fällen in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) gewährt. Grundleistungen nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Bedarf an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege und Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Unter besonderen Umständen können anstelle der Sachleistungen auch Wertgutscheine oder Geldleistungen erbracht werden. Zusätzlich erhalten die Leistungsempfänger/-innen noch einen monatlichen Geldbetrag (Taschengeld) für die persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens, welcher je nach Lebensalter unterschiedlich hoch ist. Die so gewährte individuelle Hilfeleistung ist insgesamt geringer als die korrespondierenden Leistungen der HLU.

In besonderen Fällen erhalten die Leistungsberechtigten nach § 2 AsylbLG HLU analog den Leistungen nach dem BSHG. Auf diese Leistungen haben Asylbewerber Anspruch, über deren Antrag 48 Monate nach Antrag-

stellung noch nicht unanfechtbar entschieden wurde; die nicht nachvollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind oder die eine Duldung erhalten haben, weil ihrer freiwilligen Ausreise bzw. ihrer Abschiebung Hindernisse entgegenstehen, die sie nicht zu vertreten haben.

Besondere Leistungen werden in speziellen Bedarfssituationen gewährt und beinhalten andere Leistungen (z. B. Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten und sonstigen Leistungen) oder in speziellen Fällen anstelle der vorgenannten Leistungen Hilfen in besonderen Lebenslagen entsprechend dem BSHG (z. B. Hilfe zur Pflege). Sie werden zusätzlich zu den Grundleistungen gewährt.

Die Landkreise und kreisfreien Städte bekommen den größten Teil ihrer Ausgaben (seit Mitte 1997 in Form von regional gestaffelten Pauschalsätzen) vom Land erstattet.

Seit dem 1. Juli 1997 erhalten auch Bürgerkriegsflüchtlinge Leistungen nach dem AsylbLG, die vorher Anspruch auf Sozialhilfe nach dem BSHG hatten. Damals war die Zahl der Asylbewerber aufgrund des Jugoslawienkrieges (Balkan-Konflikt) auf einem Höchststand.

Das Ziel des AsylbLG von 1993 war es, den Asylmissbrauch zu bekämpfen und die Zuwanderung von Flüchtlingen zu steuern bzw. zu verringern. Dazu dienten eine deutliche Leistungsabsenkung, die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften sowie der Vorrang von Sachleistungen vor Bargeld.

Maßgeblich für die 1993 erfolgte Festlegung der seitdem unveränderten Regelsätze des AsylbLG waren allein haushalts- und migrationspolitische Gründe. Der Regelsatz nach dem AsylbLG liegt seit 15 Jahren unverändert bei 224,97 Euro. Der nach SGB II bzw. SGB XII derzeit gewährte Regelsatz liegt bei 374 Euro für Einzelpersonen (Haushaltsvorstand). Zwischen 1994 und 2011 haben die Verbraucherpreise um 28,5 % zugenommen. Die Regelsätze liegen inzwischen bei Erwachsenen um rund vier Zehntel unter den Hartz-IV-Sätzen, Kinder bekommen bis zu knapp der Hälfte weniger. Eine Wertminderung der Leistungen für Asylbewerber/-innen ist häufig außerdem durch die Auszahlung in Form von Gutscheinen bzw. Sachleistungen für Kleidung, Hygieneartikel und Lebensmittel zu verzeichnen. Die Asylbewerber/-innen haben keine Arbeitserlaubnis, erhalten keine Integrationskurse und kein Kindergeld. Es fehlt ihnen der Zugang zur Krankenversicherung, denn das Asylbewerberleistungsgesetz regelt auch die medizinische Versorgung. Es spricht hierbei von „akuten Erkrankungen und Schmerzzuständen“.

Betroffen sind hiervon Flüchtlinge, die Asyl beantragt haben und die noch keine Aufenthaltserlaubnis bekommen haben, sowie ehemalige Asylbewerber, die trotz Ablehnung weiterhin hier leben und geduldet werden

oder im Besitz einer kurzfristigen Aufenthaltserlaubnis sind. Damals argumentierte die Bundesregierung in diesem Zusammenhang, dass Asylbewerber lediglich für einen „kurzen, vorübergehenden Aufenthalt“ von der Ungleichbehandlung betroffen sind.

Es zeigte sich allerdings, dass Asylbewerber über viele Jahre Grundleistungen beziehen. Das erkannte auch der Gesetzgeber und änderte 1997 das Gesetz. Nun bestand die Chance, dass Flüchtlinge nach 36 Monaten eine Gleichbehandlung im Vergleich zu anderen Sozialhilfeempfängern erhalten. Diese Frist wurde 2007 dann auf 48 Monate verlängert. Dies ist eine lange Zeit ohne soziale Integration; besonders betroffen sind hierbei Kinder und Jugendliche. Die Möglichkeit zum Schulbesuch hängt von den unterschiedlichen Regelungen einzelner Bundesländer ab. Manche Bundesländer haben die Schulpflicht selbst für (ausreisepflichtige) Geduldete, in anderen Ländern besteht für die Personengruppe hingegen nur ein Schulantragsrecht. Leistungen für kinderspezifische Bedarfe, insbesondere für Bildung, sind im Regelsatz des AsylbLG nicht vorgesehen.

Ausgeschlossen von diesen Verbesserungen nach 4 Jahren sind weiterhin Personen, sowie deren Kinder, denen man vorwirft, sie hätten ihren Aufenthalt in Deutschland rechtsmissbräuchlich verlängert. So kommt es vor, dass Familien über 10 Jahre abgesenkte Leistungen erhalten, weil vor vielen Jahren eine falsche Angabe gemacht wurde. Anspruch auf normale Sozialleistungen haben nur anerkannte Flüchtlinge. Im Februar 2010 hat das Verfassungsgericht die Hartz-IV-Regelsätze für verfassungswidrig erklärt und aus dem Grundrecht auf Menschenwürde und dem Sozialstaatsgebot das Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums abgeleitet. Am Mittwoch, den 18.07.2012 hat das Bundesverfassungsgericht die derzeitige Höhe der Geldleistung für Asylbewerber in Höhe von 225 Euro als „evident unzureichend“ erklärt. Dieser Betrag, der trotz erheblicher Preissteigerungen seit 1994 in Deutschland unverändert ist, sei mit dem Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums unvereinbar. Nach Artikel 1 des Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ wird hier nicht nach Ausländern und Deutschen unterschieden.

Die Richter ordneten eine Neufassung an, die „unverzüglich“ zu erfolgen habe, und eine Übergangsregelung bis zur Neufassung. Demnach sollen ab sofort Leistungen in Höhe von 336 Euro (für Haushaltsvorstände) und 260 Euro (für Angehörige) geleistet werden. Davon müssen 130 Euro (bisher 40 Euro) für persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens in bar ausbezahlt werden. Diese Entscheidung gilt rückwirkend ab 1. Januar 2011 für alle noch nicht rechtskräftig ergangenen Bescheide.

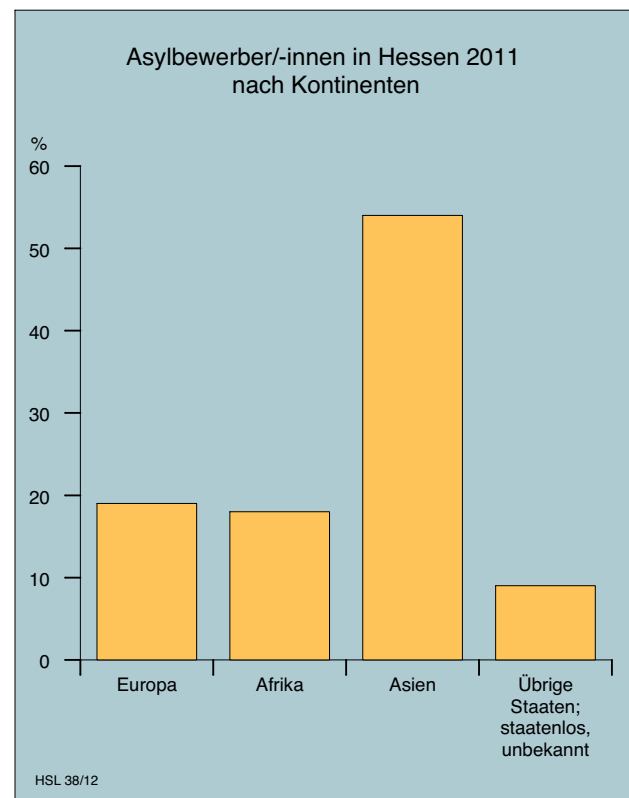
Die Darstellung der Entwicklung der Zahl der Asylbewerber/-innen ist erst mit Beginn der Asylbewerberleistungsstatistik (ab 1994) möglich.

Entwicklung der Asylbewerberzahlen ab 1994

Von 1994 bis 1997 stieg die Zahl der Asylbewerber/-innen in Hessen stetig an und erreichte im Jahr 1997 ihren Höchststand mit 53 300 Empfänger(n)/-innen. Hierbei ist zu beachten, dass ab 1997 auch Bürgerkriegsflüchtlinge Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten (allein aus dem ehemaligen Jugoslawien, dem heutigen Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Kosovo und Slowenien kamen 18 500 Empfänger/-innen bzw. 35 %).

Nach 1997 sank die Zahl der Empfänger/-innen kontinuierlich und erreichte im Jahr 2009 ihren bisherigen Tiefstand mit 7500 Empfängern. Gegenüber 1997 war dies ein Rückgang von 86 %.

Seit 2010 steigt die Zahl der Asylbewerber/-innen wieder an. Von 2009 auf 2010 erhöhte sich die Anzahl um 111 Empfänger/-innen bzw. 1,5 %; von 2010 auf 2011 um 1200 bzw. knapp 16 % auf 8800 Asylbewerber/-innen (siehe auch Schaubild auf Seite 137). Vor allem stiegen die Zahlen der Asylbewerber/-innen aus Asien (+ 25 %) und Afrika (+ 22 %). Mit wenigen Ausnahmen hat sich die absolute Zahl der Empfänger/-innen von 1997 bis 2011 aus allen Herkunftsländern reduziert. Betrachtet man allerdings die Anteile an der Gesamtzahl der Empfänger/-innen nach Herkunftsländern, so gab es hier erhebliche Veränderungen.



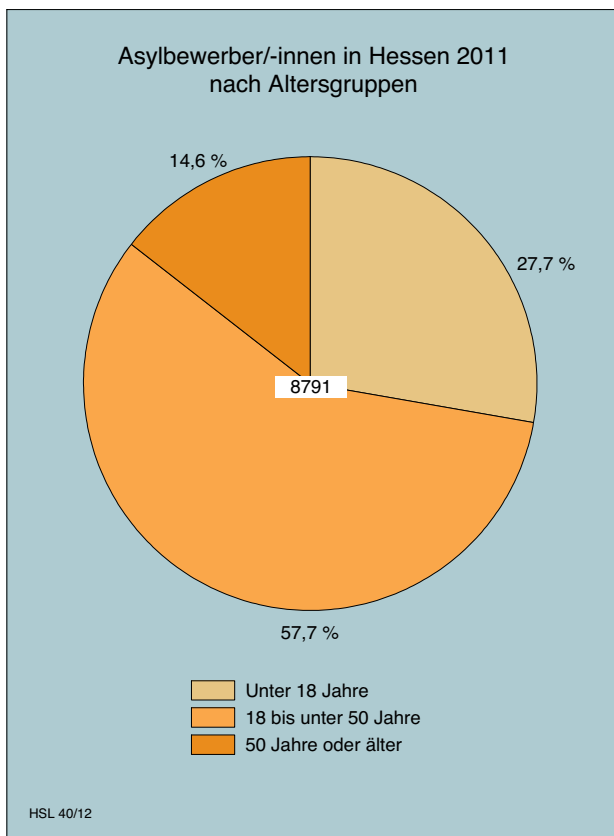
Asylbewerber/-innen in Hessen 1994 bis 2011 am Jahresende nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Europa zusammen	25 017	28 415	28 088	31 389	27 718	27 844	22 808	15 259	12 058	9 714	7 504	6 693	5 933	3 580	2 603	2 038	1 735	1 646
davon																		
Bulgarien	296	153	61	60	52	49	29	30	85	70	68	46	31	20	27	8	8	6
Jugoslawien ¹⁾	11 961	13 498	13 766	18 475	16 328	17 658	14 305	8 228	6 206	4 773	3 835	3 494	3 265	1 826	1 210	885	848	879
Polen	59	66	45	25	16	36	36	16	21	27	30	19	34	27	43	34	33	19
Rumänien	371	275	159	118	118	129	143	103	113	111	93	99	100	54	26	23	26	31
Russische Föderation	550	608	584	352	241	182	316	377	279	306	277	252	218	179	143	172	146	116
Türkei	11 062	13 113	12 910	11 812	10 285	9 202	7 212	5 978	5 048	4 170	2 968	2 602	2 120	1 351	1 010	821	616	533
Übriges Europa	718	702	563	547	678	588	767	527	306	257	233	181	165	123	144	95	58	62
Afrika zusammen	6 052	5 900	5 455	5 378	4 876	4 553	4 034	3 303	3 126	3 206	2 861	2 741	2 238	1 607	1 363	1 258	1 318	1 607
davon																		
Algerien	850	651	562	483	387	339	299	243	252	248	213	204	191	150	139	120	104	116
Äthiopien	1 076	1 177	1 191	1 290	1 250	1 207	1 146	896	840	810	711	578	455	309	248	198	176	179
Eritrea	119	144	164	282	374	466	487	520	626	851	779	797	509	345	242	258	335	509
Ghana	506	356	249	137	76	79	101	89	70	52	71	73	72	73	73	67	74	80
Kongo, Dem.Rep.	245	243	173	151	114	80	52	39	30	34	36	154	132	75	68	50	49	31
Nigeria	729	777	786	784	686	617	437	314	234	136	134	45	44	37	40	33	54	51
Somalia	1 097	1 297	1 259	1 156	973	788	651	470	352	313	298	347	310	237	203	218	260	363
Übriges Afrika	1 430	1 255	1 071	1 095	1 016	977	861	732	722	762	619	543	525	381	350	314	266	278
Amerika zusammen	38	30	34	45	53	52	32	25	30	29	26	34	28	26	30	33	24	30

1) Ehemaliges Jugoslawien, vor 1991 bestehend aus den heutigen Ländern Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien

Noch: Asylbewerber/-innen in Hessen 1994 bis 2011 am Jahresende nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Asien zusammen	16 585	17 140	15 736	15 852	13 992	12 362	11 399	10 342	9 642	9 041	7 913	7 147	6 053	4 307	3 892	3 527	3 782	4 738	
davon																			
Afghanistan	4 720	5 345	5 512	5 438	4 575	3 405	2 907	2 648	2 225	2 075	1 816	1 393	997	618	530	589	866	1 292	
Armenien	632	590	652	908	880	854	790	608	583	532	496	469	420	320	274	230	183	164	
Aserbaidschan	28	36	65	126	138	199	288	291	303	276	236	216	193	168	146	110	97	102	
China	165	152	177	200	206	222	233	251	298	367	294	361	302	231	246	205	166	121	
Indien	753	552	405	334	261	193	212	187	186	207	237	305	287	256	259	194	170	140	
Irak	211	157	131	119	91	104	99	380	497	472	359	344	328	292	380	346	311	337	
Iran	1 554	1 519	1 310	1 261	1 218	1 181	1 399	1 362	1 355	1 234	1 093	900	752	535	564	545	624	657	
Jemen	12	57	129	300	289	524	642	619	606	599	504	519	469	284	153	113	80	57	
Libanon	527	536	449	417	392	371	351	302	279	247	246	242	248	151	127	120	106	94	
Pakistan	3 783	3 924	3 044	2 618	2 411	2 183	1 698	1 457	1 348	1 296	1 126	1 048	902	530	422	406	553	1 142	
Sri Lanka	883	1 017	1 035	1 010	876	771	661	360	313	266	143	110	94	76	48	22	13	20	
Syrien, Arabische Reb.	737	815	871	896	881	898	836	809	750	673	636	543	522	474	421	334	334	339	
Vietnam	1 024	1 007	839	715	595	508	350	241	182	137	119	95	75	44	36	33	22	24	
Übriges Asien	1 556	1 433	1 117	1 510	1 179	949	933	827	717	660	608	602	464	328	286	280	257	249	
Übrige Staaten; staatenlos, unbekannt	443	631	643	671	715	796	1 013	964	878	859	764	743	697	535	565	632	740	768	
Insgesamt	48 135	52 116	49 956	53 335	47 354	45 607	39 286	29 893	25 734	22 849	19 068	17 358	14 949	10 055	8 453	7 488	7 599	8 789	



Während 1997 noch die meisten Asylbewerber/-innen (31 400 bzw. 59 %) aus Europa kamen (insbesondere aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien, nämlich 57 % aller Empfänger/-innen), sank deren Zahl bis 2011 um 95 % auf 1650 und machte damit nur noch einen Anteil von 19 % an allen Empfängern aus.

Deutlich zugenommen hat der Anteil der Empfänger/-innen aus Asien, obwohl auch hier die absolute Zahl abgenommen hat. Er lag 1997 bei rund 30 % und stieg bis 2011 auf fast 54 %. Insbesondere stieg der Anteil der Empfänger/-innen aus Afghanistan, Iran, Irak, Pakistan und Syrien.

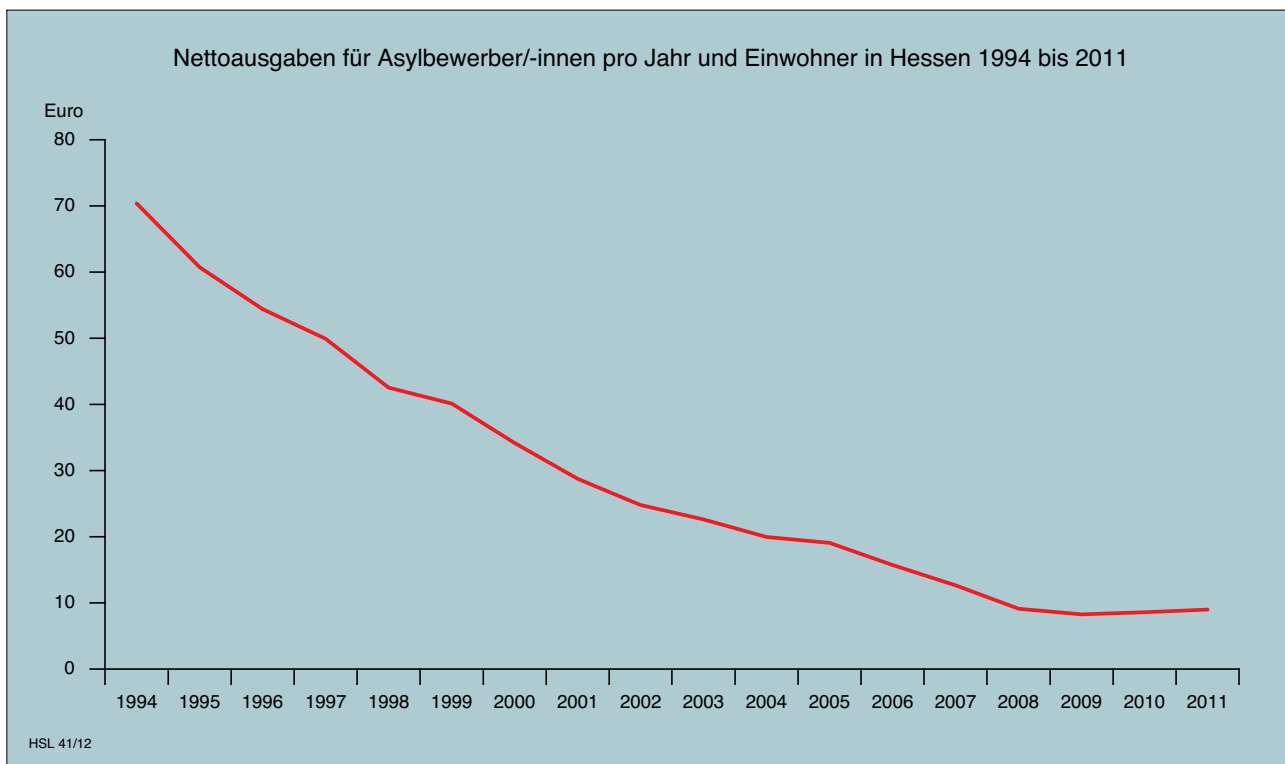
Aus Afrika kamen 2011 rund 18 % der Empfänger/-innen (1997: 10 %). Hier hatten Empfänger/-innen aus Eritrea und Somalia mit 5,8 bzw. 4,1 % die höchsten Anteile. Empfänger/-innen aus Amerika spielten mit 0,34 % (1997: 0,08 %) eine untergeordnete Rolle. Die übrigen Staaten, unbekannt oder staatenlos machten 2011 8,7 % aus (1997: 1,3 %).

Gut 58 % der Asylbewerber waren im Jahr 2011 männlich. Mit einem Durchschnittsalter von 30 Jahren ersuchten meist jüngere Menschen um Asyl. Hauptantragsteller waren mit drei Zehnteln die 25- bis unter 40-Jährigen. Gut ein Viertel der Empfänger/-innen war noch minderjährig.

Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Hessen 1994 bis 2011

Jahr	Bruttoausgaben						Nettoausgaben		
	insgesamt	davon					Einnahmen	zusammen	je Einwohner ¹⁾
		Leistungen in besonderen Fällen	Gundleistungen	Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsgelegenheiten	sonstige Leistungen ⁴⁾			
1000 Euro									Euro
1994	429 361	308 390	92 712	25 073	375	2 811	9 598	419 762	70,34
1995	375 252	282 356	68 606	22 121	426	1 743	10 457	364 795	60,70
1996	339 025	255 490	59 192	18 679	372	5 292	11 342	327 683	54,37
1997	312 688	151 931	125 539	31 620	379	3 218	11 919	300 768	49,90
1998	269 886	—	215 701	48 311	691	5 182	13 114	256 771	42,54
1999	255 272	—	201 854	45 919	756	6 744	12 827	242 445	40,12
2000	218 323	35 451	136 227	41 257	592	4 796	11 416	206 907	34,16
2001	184 710	60 048	89 219	30 876	480	4 085	10 105	174 605	28,75
2002	162 288	53 641	78 930	26 519	476	2 723	11 441	150 848	24,80
2003	147 987	47 705	72 664	24 922	448	2 248	10 368	137 619	22,60
2004	132 588	41 708	63 176	25 042	447	2 215	11 088	121 500	19,96
2005	120 042	41 661	54 763	21 318	523	1 778	3 894	116 148	19,06
2006	97 996	35 734	45 452	15 106	151	1 554	2 386	95 610	15,73
2007	79 219	31 995	32 141	13 075	147	1 861	2 479	76 740	12,64
2008	57 735	22 841	23 322	10 350	66	1 155	2 449	55 286	9,11
2009	51 848	19 067	22 514	9 004	41	1 222	1 846	50 002	8,25
2010	52 804	17 652	23 495	10 162	47	1 448	2 147	50 657	8,57
2011	56 496	16 047	28 626	10 103	57	1 663	1 942	54 553	8,98

1) Bezogen auf die Bevölkerung am 30.06.



rig. Neben Einzelpersonen ersuchten auch Familien um Asyl. 61 % der Asylsuchenden waren Haushaltsvorstände, 8,2 % Ehepartner, 26 % Kinder und 5,1 % sonstige Personen.

Die durchschnittliche bisherige Dauer des Leistungsbezugs lag bei knapp 31 Monaten (gut 20 Monate bei den Grundleistungsempfängern, knapp 63 Monate bei den Empfänger/-innen von besonderen Leistungen).

Über die Hälfte der Empfänger (53 %) waren dezentral untergebracht, 40 % lebten in Gemeinschaftsunterkünften und 7,4 % in Aufnahmeeinrichtungen.

Knapp 76 % der Asylbewerber/-innen bekamen im Jahr 2011 Grundleistungen und gut 24 % Hilfe in besonderen Fällen (HLU). Hierbei gab es allerdings Unterschiede beim Geschlecht. Während fast 81 % der männlichen Asylbewerber Grundleistungen erhielten und gut 19 % HLU, erhielten knapp 69 % der weiblichen Empfänger Grundleistungen und gut 31 % erhöhte HLU. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die jüngeren Empfänger vermehrt männlich sind und die älteren Empfänger eher weiblich. Ältere Asylbewerber befinden sich durchschnittlich schon länger in der Bundesrepublik. Sie haben nach 48 Monaten Aufenthalt einen Anspruch auf HLU.

Die Leistungen bekamen die Grundleistungsempfänger/-innen in Form von Sachleistungen (knapp 28 %), Wertgutscheinen (9,5 %) und Geldleistungen (82 %). Diese Anteile variierten mit der Art der Unterbringung. So lag

der Anteil der Sachleistungen in den Aufnahmeeinrichtungen bei 96 %, bei den Gemeinschaftsunterkünften bei 23 % und bei der dezentralen Unterbringung bei knapp 19 %. Ein Empfänger kann mehrere Leistungsarten erhalten.

Bezüglich des aufenthaltsrechtlichen Status bildeten mit 46 % Bewerber(n)/-innen mit einer Aufenthaltsgestattung die größte Gruppe, gefolgt von den geduldeten Ausländer(n)/-innen mit 37 %. Vollziehbar zur Ausreise verpflichtet waren 6,0 %, eine Aufenthaltserlaubnis hatten 5,4 %, Familienangehörige waren 4,6 %.

Je länger sich die Asylbewerber/-innen in Deutschland aufhielten (Asylbewerber mit HLU), desto höher wurde der Anteil der geduldeten Ausländer/-innen (49 %), derjenigen mit Aufenthaltserlaubnis (16 %) und der vollziehbar zur Ausreise Verpflichteten (13 %). Der Status „Aufenthaltsgestattung“ hingegen war rückläufig (15 %).

Der größte Teil der Asylbewerber/-innen (95 %) war 2011 nicht erwerbstätig, da sie meist keine Arbeitserlaubnis besaßen. Bei den Asylbewerbern mit HLU stieg die Erwerbstätigkeit; bei diesem Personenkreis waren rund 89 % nicht erwerbstätig.

Die Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz betragen 2011 rund 56,5 Mill. Euro, 7,0 % mehr als 2010. Rund 79 % der Ausgaben wurden für Regelleistungen (Grundleistungen: 51 %; HLU: 28 %) aufgewendet und 21 % entfielen auf „Besondere Leistungen“ (Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, Arbeitsgelegenheiten, Leistungen nach dem 5. bis 9. Ka-

pitel SGB XII und sonstige Leistungen). Die Einnahmen – vor allem Leistungen von Sozialleistungsträgern – betragen gut 1,9 Mill. Euro.

Gegenüber 2010 haben sich die Ausgaben für die Grundleistungen um 22 % erhöht, da Asylbewerber in den ersten 48 Monaten nur diese abgesenkten Leistun-

gen erhalten. Die Ausgaben für die HLU haben sich binnen Jahresfrist um 9,1 % reduziert.

Rein rechnerisch musste 2011 jeder hessische Einwohner für Asylbewerberleistungen 8,98 Euro pro Jahr aufwenden (2010: 8,57 Euro); 1994 hatte dieser Betrag noch bei 70,34 Euro gelegen.

Hebesätze der Realsteuern

Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die jährlich herausgegebene Veröffentlichung „Hebesätze der Realsteuern“ enthält für alle Gemeinden und Städte Deutschlands die Hebesätze der

- Grundsteuer A
- Grundsteuer B
- Gewerbesteuer

Außerdem enthält die Publikation die Einwohnerzahlen zum Stichtag 30. Juni, um die Möglichkeit der Bildung von Einwohnergrößenklassen zu schaffen. Die Hebesätze sind entweder für alle Gemeinden Deutschlands oder gezielt für die Gemeinden einzelner Bundesländer abrufbar.

Die Hebesätze werden von den kommunalen Körperschaften zur Festsetzung der durch den Steuerpflichtigen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A), für sonstige Grundstücke (Grundsteuer B) bzw. als Gewerbetreibender (Gewerbesteuer) zu entrichtenden Steuer autonom bestimmt.

„**Hebesätze der Realsteuern**“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder.

Die Publikation kann im Internet unter www.statistik-portal heruntergeladen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



W_115

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Arbeitsstätten, Geld und Kredit, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Die Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

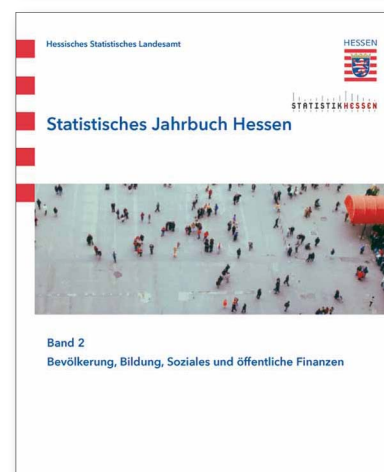
Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband
Format: 27,3 x 21,5 cm
Umfang:
Band 1: 316 Seiten
Band 2: 446 Seiten



W_181

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel	Preise		Arbeitsmarkt ⁷⁾			
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-eingangs ⁴⁾ 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁵⁾ 2005 = 100	Verbraucherpreis-index ⁶⁾ 2005 = 100	Arbeitslose ⁸⁾	Arbeitslosenquote ⁹⁾	Gemeldete Arbeitsstellen ⁹⁾¹⁰⁾	Kurzarbeit (Personen) ⁹⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen ¹¹⁾												
2009 D	92,9	90,1	95,4	346 683	113,0	23 064	96,7	106,6	209 947	7,7	24 493	71 893
2010 D	104,5	95,9	112,2	339 548	94,7	23 359	99,3	107,5	197 932	7,2	30 821	31 737
2011 D	106,5	98,3	113,9	351 396	117,7	24 557	102,1	109,7	182 518	6,6	38 053	7 943
2011 März	123,5	107,7	137,9	346 701	124,2	23 321	103,0	109,3	191 975	6,9	36 028	13 493
1. Vj. D	115,7	103,1	127,1	345 450	97,3	23 138	95,2	108,8	.	.	.	.
April	105,4	97,5	112,6	347 781	118,0	24 347	105,1	109,6	187 461	6,8	37 025	7 557
Mai	111,7	103,7	118,9	348 873	126,6	24 408	103,1	109,4	182 273	6,6	37 869	6 397
Juni	107,3	97,7	115,9	350 632	156,0	24 601	97,3	109,5	181 258	6,5	38 919	5 490
2. Vj. D	108,1	99,6	115,8	349 095	133,5	24 452	101,8	109,5	.	.	.	.
Juli	103,2	99,9	106,0	352 749	109,6	24 691	97,7	110,0	186 109	6,7	40 260	3 244
August	99,0	95,9	101,7	355 483	133,1	24 975	101,7	109,8	180 991	6,5	40 092	3 552
September	107,3	104,1	110,2	357 135	121,0	24 928	101,1	110,1	173 526	6,2	41 357	3 669
3. Vj. D	103,2	100,0	106,0	355 122	121,2	24 865	100,2	110,0	.	.	.	.
Oktober	96,8	92,4	100,8	356 743	99,6	26 170	105,1	110,1	170 317	6,1	41 246	3 334
November	106,9	100,5	112,6	356 305	103,7	25 896	107,8	110,1	167 289	6,0	40 395	3 597
Dezember	93,4	78,8	106,6	354 698	152,7	25 256	121,3	110,7	169 276	6,1	37 922	7 849
4. Vj. D	99,0	90,6	106,7	355 915	118,7	25 774	111,4	110,3	.	.	.	.
2012 Januar	108,8	106,1	111,2	355 296	117,9	24 603	94,7	110,4	185 474	6,7	35 139	...
Februar	104,3	97,5	110,3	354 308	104,0	24 573	94,4	111,3	186 399	6,7	36 362	...
März	112,9	102,2	122,5	354 846	130,5	25 001	109,1	111,5	181 911	6,6	36 897	...
1. Vj. D	108,7	101,9	114,7	354 817	117,5	24 726	99,4	111,1	.	.	.	.
April	95,3	88,3	101,7	354 255	139,5	25 218	102,2	111,7	181 250	6,5	36 639	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
2009 D	- 10,8	- 9,1	- 12,2	- 3,9	- 0,7	- 2,8	- 2,3	0,1	3,3	.	- 25,2	898,4
2010 D	12,5	6,4	17,6	- 2,1	- 16,1	1,3	2,7	0,8	- 5,7	.	25,8	- 55,9
2011 D	1,9	2,5	1,5	3,5	24,2	5,1	2,8	2,0	- 7,8	.	23,5	- 75,0
2011 März	4,0	0,9	6,3	3,0	19,8	1,4	- 1,1	1,8	- 9,7	.	42,1	- 76,2
1. Vj.	8,4	8,2	8,6	2,7	9,7	1,2	2,6	1,7	.	.	.	.
April	1,3	2,8	0,4	3,3	50,6	5,2	6,6	2,1	- 9,5	.	36,4	- 80,5
Mai	13,5	15,0	12,5	3,7	18,0	4,9	6,3	2,0	- 8,5	.	28,3	- 79,7
Juni	- 3,7	- 5,7	- 2,0	3,9	24,4	6,2	- 1,2	2,1	- 7,2	.	21,9	- 78,3
2. Vj.	3,3	3,5	3,3	3,6	28,8	5,4	3,9	2,1	.	.	.	.
Juli	0,6	4,8	- 2,9	3,8	8,8	7,3	- 1,3	2,2	- 6,7	.	17,0	- 83,1
August	0,5	5,3	- 3,2	4,1	32,1	7,3	6,8	1,9	- 7,5	.	14,5	- 78,3
September	0,7	2,3	- 0,5	3,9	14,6	7,1	2,6	2,3	- 7,2	.	17,1	- 77,0
3. Vj.	0,6	4,1	- 2,2	3,9	18,5	7,3	2,7	2,2	.	.	.	.
Oktober	- 6,2	- 1,9	- 9,4	3,8	17,3	6,6	2,6	2,4	- 6,9	.	15,7	- 76,8
November	- 2,0	0,0	- 3,7	3,7	35,0	6,4	2,6	2,3	- 7,9	.	15,2	- 72,5
Dezember	- 6,5	- 15,6	0,8	3,5	67,3	6,3	1,5	1,7	- 8,0	.	14,2	- 53,2
4. Vj.	- 4,9	- 5,6	- 4,1	3,7	40,7	6,5	2,2	2,1	.	.	.	.
2012 Januar	- 0,8	6,0	- 6,1	3,0	74,3	7,1	2,8	1,9	- 7,8	.	11,7	...
Februar	- 8,3	- 3,8	- 11,8	2,7	4,0	6,3	4,4	2,2	- 6,1	.	6,7	...
März	- 8,6	- 5,1	- 11,2	2,3	5,1	7,2	5,9	2,0	- 5,2	.	2,4	...
1. Vj.	- 6,1	- 1,2	- 9,8	2,7	20,8	6,9	4,4	2,1	.	.	.	.
April	- 9,6	- 9,4	- 9,7	1,9	18,1	3,6	- 2,8	1,9	- 3,3	.	- 1,0	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
2011 März	8,5	6,2	10,3	0,5	24,2	0,9	13,9	0,4	- 3,3	.	5,7	- 26,1
1. Vj.	11,1	7,4	14,2	0,6	15,3	- 4,4	- 12,7	0,7	.	.	.	.
April	- 14,7	- 9,5	- 18,3	0,3	- 4,9	4,4	2,0	0,3	- 2,4	.	2,8	- 44,0
Mai	6,0	6,4	5,6	0,3	7,2	0,3	- 1,9	- 0,2	- 2,8	.	2,3	- 15,4
Juni	- 3,9	- 5,8	- 2,5	0,5	23,2	0,8	- 5,6	0,1	- 0,6	.	2,8	- 14,2
2. Vj.	- 6,6	- 3,4	- 8,9	1,1	37,3	5,7	6,9	0,6	.	.	.	.
Juli	- 3,8	2,3	- 8,5	0,6	- 29,7	0,4	0,4	0,5	2,7	.	3,4	- 40,9
August	- 4,1	- 4,0	- 4,1	0,8	21,4	1,2	4,1	- 0,2	- 2,8	.	- 0,4	9,5
September	8,4	8,6	8,4	0,5	- 9,1	- 0,2	- 0,6	0,3	- 4,1	.	3,2	3,3
3. Vj.	- 4,5	0,4	- 8,5	1,7	- 9,2	1,7	3,9	0,5	.	.	.	.
Oktober	- 9,8	- 11,2	- 8,5	- 0,1	- 17,7	5,0	2,6	0,0	- 1,8	.	- 0,3	- 9,1
November	10,4	8,8	11,7	- 0,1	4,1	- 1,0	2,5	0,0	- 1,8	.	- 2,1	7,9
Dezember	- 12,6	- 21,6	- 5,3	- 0,5	47,2	- 2,5	12,5	0,5	1,2	.	- 6,1	118,1
4. Vj.	- 4,1	- 9,4	0,7	0,2	- 2,1	3,7	11,2	0,3	.	.	.	.
2012 Januar	16,5	34,6	4,3	0,2	- 22,8	- 2,6	- 21,9	- 0,3	9,6	.	- 7,3	...
Februar	- 4,1	- 8,1	- 0,8	- 0,3	- 11,8	- 0,1	- 15,3	0,8	0,5	.	3,5	...
März	8,2	4,8	11,1	0,2	25,5	1,7	0,3	0,2	- 2,4	.	1,5	...
1. Vj.	9,8	12,5	7,5	- 0,3	- 1,0	- 4,1	- 6,0	0,7	.	.	.	.
April	- 15,6	- 13,6	- 17,0	- 0,2	6,9	0,9	0,1	0,2	- 0,4	.	- 0,7	...

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2010			2011			
		Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 067,0	6 092,1	6 070,5	6 069,9	6 067,0	6 087,2	6 089,7	6 093,0	6 092,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 290	2 289	2 848	1 398	2 994	2 880	2 153	2 005	2 871
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,5	5,5	2,8	5,8	5,8	4,2	4,0	5,5
* Lebendgeborene	"	4 312	4 290	4 778	4 322	5 748	4 885	3 772	4 545	5 686
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,5	8,5	9,3	8,7	11,2	9,8	7,3	9,1	11,0
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 017	5 037	5 120	4 925	6 540	4 694	5 008	5 087	6 649
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,9	9,9	9,9	9,9	12,7	9,4	9,7	10,2	12,8
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	14	16	14	18	15	19	14	12	29
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,2	3,7	2,9	4,2	2,6	3,9	3,7	2,6	5,1
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 705	- 747	- 342	- 603	- 792	191	- 1 236	- 542	- 963
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 1,2	- 1,5	0,4	- 2,4	- 1,1	- 1,9
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	14 014	15 855	17 517	14 168	10 762	18 843	19 493	16 504	12 145
* darunter aus dem Ausland	"	6 420	7 771	7 253	6 472	4 506	9 734	8 696	8 043	5 646
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	12 989	13 151	14 439	14 185	12 953	14 997	15 812	12 804	12 201
* darunter in das Ausland	"	5 613	5 313	4 915	6 998	6 859	5 512	5 153	5 499	5 408
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	1 025	2 705	3 078	- 17	- 2 191	3 846	3 681	3 700	- 56
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	17 098	17 623	17 894	17 991	14 783	17 980	17 432	18 745	16 167

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	197 932	182 518	191 975	187 461	182 273	186 399	181 911	181 250	176 865
und zwar										
Frauen	"	92 903	87 435	89 793	89 156	87 460	85 718	84 401	85 548	83 816
Männer	"	105 030	95 083	102 182	98 305	94 813	100 681	97 510	95 702	93 049
Ausländer	"	47 974	46 024	47 680	46 962	46 007	47 479	46 983	46 845	46 156
Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	19 792	17 474	18 020	16 970	16 192	18 305	17 578	17 131	16 393
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	6,4	5,9	6,2	6,0	5,8	6,0	5,8	5,8	5,6
und zwar der										
Frauen	"	6,4	6,0	6,2	6,1	6,0	5,8	5,8	5,8	5,7
Männer	"	6,4	5,7	6,2	6,0	5,7	6,1	5,9	5,8	5,6
Ausländer	"	14,0	13,2	13,9	13,7	13,1	13,5	13,4	13,4	12,8
Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren	"	6,0	5,4	5,5	5,2	5,0	5,6	5,4	5,3	5,0
* Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾	Anzahl	31 737	...	13 493	7 557	6 397	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾	"	30 821	38 053	36 028	37 025	37 869	36 362	36 897	36 639	36 482

Erwerbstätigkeit ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2009		2010		2011		
		30.6.		Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{8,9)}	1000	2 165,8	2 185,9	2 197,6	2 183,1	2 227,3	2 217,2	2 233,4	2 283,7	2 272,5
und zwar										
Frauen	"	973,2	986,6	991,5	989,6	1 004,9	1 004,4	1 006,7	1 030,7	1 029,6
Ausländer	"	214,5	219,3	217,5	212,4	224,3	221,5	232,4	238,5	236,1
* Teilzeitbeschäftigte	"	423,5	440,1	428,1	429,7	441,8	444,6	458,8	...	...
* darunter Frauen	"	348,6	360,8	353,2	354,2	362,3	364,4	373,7	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾ davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	7,5	7,7	7,7	6,9	7,8	6,8	7,9	8,2	7,2
darunter Frauen	"	2,6	2,6	2,6	2,4	2,6	2,3	2,6	2,7	2,4
* Produzierendes Gewerbe	"	559,7	553,9	563,9	553,0	565,4	557,0	563,3	573,0	565,9
darunter Frauen	"	123,8	123,2	125,0	122,7	126,3	124,7	125,3	127,4	126,1
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	"	527,9	527,6	533,9	530,0	540,9	540,6	543,9	557,0	558,0
darunter Frauen	"	232,6	232,2	235,6	234,0	238,1	238,6	239,2	245,1	245,5
* Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	"	543,1	555,2	552,9	549,1	563,3	560,3	570,0	583,5	576,2
darunter Frauen	"	245,2	248,4	250,3	249,1	251,0	250,3	252,8	259,1	257,4
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	"	527,6	541,3	539,0	543,9	549,7	552,4	548,1	561,1	564,0
darunter Frauen	"	369,0	380,1	377,8	381,2	386,8	388,4	386,7	396,0	397,7

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. Erstellungsdatum: 03.05.2012.
 1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 28.06.2012. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Schlachtungen¹⁾										
Rinder insgesamt	Anzahl	4 008	3 769	4 006	4 195	3 719	3 755	4 329	4 273	3 281
darunter										
Kälber ²⁾	"	178	166	141	199	185	110	81	123	211
Jungrinder	"	55	99	91	111	86	158	150	181	125
Schweine	"	47 556	46 648	44 393	46 951	45 973	46 321	42 739	46 347	45 825
darunter hausgeschlachtet	"	2 128	1 667	2 505	2 375	1 604	2 370	1 854	2 250	1 361
Schlachtmengen³⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	5 810	5 926	5 510	5 894	5 998	5 610	5 540	5 980	5 739
darunter										
* Rinder insgesamt	"	1 115	1 130	1 170	1 230	1 118	1 113	1 338	1 267	973
* darunter										
Kälber ²⁾	"	22	20	16	25	23	14	10	15	26
Jungrinder	"	7	14	11	17	12	22	20	27	17
* Schweine	"	4 315	4 290	3 989	4 244	4 151	4 176	3 896	4 245	4 277
* Geflügelfleisch ⁴⁾	"
* Erzeugte Konsumeier ⁵⁾	1000 St.	14 415	14 789	14 608	15 916	14 979	16 444	16 475	18 078	16 543
Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Betriebe	Anzahl	1 356	1 373	1 367	1 375	1 374	1 392	1 395	1 404	1 404
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	339,5	351,3	345,0	346,8	347,6	355,3	354,3	354,8	354,3
* Geleistete Arbeitsstunden	"	43 395	45 230	44 733	50 056	42 664	47 014	46 894	48 894	42 443
* Brutto-lohn- und gehaltssumme	Mill. Euro	1 273,1	1 360,7	1 218,7	1 323,3	1 474,8	1 320,6	1 279,0	1 401,4	1 506,0
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 811,3	8 793,9	8 758,1	9 609,6	8 180,5	8 112,5	8 553,3	9 735,9	8 193,7
* darunter Auslandsumsatz	"	3 930,5	4 526,0	4 853,8	4 984,3	4 147,8	4 092,6	4 364,7	5 090,7	4 285,8
Exportquote ⁷⁾	%	50,3	51,5	55,4	51,9	50,7	50,4	51,0	52,3	52,3
Volumenindex des Auftragseingangs insgesamt	2005 = 100 % ⁹⁾	12,5	1,9	14,6	4,0	1,3	- 0,8	- 8,3	- 8,6	- 9,6
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	20,3	- 1,2	4,3	- 3,5	- 3,2	2,2	- 3,6	- 7,7	- 4,7
Investitionsgüterproduzenten	"	9,5	7,4	28,6	20,4	9,9	- 0,3	- 4,3	- 6,9	- 13,6
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 1,7	10,4	19,7	21,3	25,2	- 25,2	- 19,8	- 23,8	- 28,1
Verbrauchsgüterproduzenten	"	3,2	3,3	24,1	0,6	1,1	- 5,3	- 24,4	- 11,0	- 11,4
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ¹⁰⁾	15,5	- 4,0	9,6	- 6,3	- 0,4	- 10,0	- 12,4	- 13,8	- 11,5
Maschinenbau	"	30,1	10,4	27,8	29,9	14,4	4,2	- 9,3	- 1,6	- 19,9
Kraftwagen und -teile	"	16,2	1,5	44,1	22,2	- 5,5	3,0	- 19,7	- 13,1	- 5,5
Herstellung von Metallerezeugnissen	"	29,2	11,9	20,0	21,6	11,1	- 2,4	- 6,0	- 14,1	- 6,1
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Betriebe ¹⁰⁾	Anzahl	107	112	111	111	111	113	113	113	113
* Beschäftigte ¹⁰⁾	"	15 944	16 143	16 018	16 028	16 061	16 352	16 373	16 365	16 360
* Geleistete Arbeitsstunden ^{10/11)}	1000 h	2 004	2 042	2 045	2 265	1 860	2 193	2 136	2 192	1 859
* Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾	Mill. Euro	65,5	67,9	65,1	61,6	65,2	64,4	68,1	62,8	67,3
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾	Mill. kWh	2 205,3	1 244,6	2 539,8	1 475,4	830,0	1 000,5	1 249,1	1 017,9	1 040,2

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

Handwerk ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011		2011				2012
		Durchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
* Beschäftigte ²⁾	2009 = 100 ³⁾	97,7	97,8	99,7	97,7	97,0	97,3	100,1	97,7	97,0
* Umsatz ⁴⁾	2009 = 100 ⁵⁾	100,0	105,2	105,2	115,6	87,5	106,4	108,2	118,2	88,3
Baugewerbe ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	47,6	48,1	45,5	47,4	49,5	47,5	47,4	48,2	48,7
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 427	4 682	3 565	5 237	4 938	3 358	3 034	5 162	5 027
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 867	2 001	1 573	2 221	2 100	1 705	1 519	2 322	2 312
* gewerblicher Bau	"	1 316	1 413	1 114	1 597	1 464	1 010	908	1 476	1 417
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 243	1 268	878	1 419	1 374	643	607	1 364	1 298
* Bruttoentgelte	Mill. Euro	105,6	114,2	86,4	105,9	124,3	104,9	89,3	109,4	123,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	450,9	491,3	282,3	465,9	482,3	325,0	297,9	488,9	497,3
darunter										
* Wohnungsbau	"	142,3	156,7	87,8	153,2	162,4	148,3	119,5	171,5	199,7
* gewerblicher Bau	"	145,8	175,7	116,2	160,8	163,5	118,8	123,0	188,0	164,5
* öffentlicher und Straßenbau	"	162,8	158,8	78,3	151,9	156,4	57,9	55,3	129,3	133,1
Index des Auftragseingangs ⁸⁾	2005 = 100	94,7	117,7	100,0	124,2	118,0	117,9	104,0	130,5	139,5
darunter										
Wohnungsbau	"	91,5	138,8	78,5	118,7	149,1	122,0	103,6	136,2	274,8
gewerblicher Bau	"	97,4	148,0	159,8	155,7	109,0	208,3	128,6	149,5	118,6
öffentlicher und Straßenbau	"	93,6	89,3	60,8	102,0	116,5	49,0	85,5	114,7	118,9
A u s b a u g e w e r b e⁹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾	1000	19,6	20,6	.	20,2	.	.	.	20,9	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 817	6 159	.	5 933	.	.	.	6 169	.
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	152,0	162,6	.	150,3	.	.	.	161,8	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	612,4	720,6	.	502,2	.	.	.	526,3	.
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	443	523	459	603	482	428	396	599	611
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	394	464	418	538	446	377	335	519	555
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	525	668	519	858	542	502	565	794	664
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	98	123	97	153	100	92	105	147	127
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	140 450	185 546	142 097	224 899	147 418	138 216	160 766	220 960	184 933
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	133	128	99	147	129	136	105	121	110
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 005	1 301	691	1 294	1 716	1 174	902	729	1 345
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	160	193	97	195	222	202	141	128	177
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	165 538	192 706	81 466	207 931	173 820	207 380	214 430	153 636	172 142
* Wohnungen insgesamt ¹¹⁾	Anzahl	1 018	1 330	920	1 614	1 056	959	1 159	1 631	1 285
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾	"	5 400	6 602	4 969	8 112	5 599	5 050	5 875	7 691	6 483
Großhandel ¹²⁾¹³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real	2005 = 100	107,8	109,1	101,2	123,5	100,5	100,0	102,6	121,6	98,4
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal	"	112,0	117,0	109,0	134,9	109,9	104,8	108,7	129,0	105,5
* Beschäftigte (Index)	"	94,7	96,3	95,8	95,6	95,7	97,0	96,6	96,9	96,9

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
E i n z e l h a n d e l²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	96,8	98,4	87,3	98,9	100,6	91,2	89,1	102,8	96,2
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	99,3	102,1	90,4	103,0	105,1	94,7	94,4	109,1	102,2
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	92,0	94,2	84,9	94,1	99,7	88,8	89,9	100,7	95,4
Apotheken ⁵⁾	"	103,9	105,7	99,2	109,6	103,3	105,4	106,5	113,9	105,6
Bekleidung	"	112,2	114,0	86,5	109,0	125,5	103,0	88,5	119,9	115,8
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	103,9	108,1	101,1	117,6	105,7	102,9	99,1	121,1	105,8
Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾	"	104,1	108,4	93,5	99,8	92,9	115,1	93,2	105,2	96,5
Versand- u. Internet-Eh.	"	87,5	92,2	89,1	99,2	89,3	84,4	81,9	99,8	88,5
* Beschäftigte (Index)	"	95,7	97,2	96,4	96,8	96,2	97,1	96,8	97,2	97,3
K f z - H a n d e l⁷⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	89,7	98,4	93,0	114,9	99,4	93,3	99,6	112,2	103,9
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	93,9	104,6	98,1	121,5	105,1	99,8	106,6	120,5	111,5
* Beschäftigte (Index)	"	96,1	98,7	96,5	97,2	97,6	100,9	100,9	101,0	101,4
G a s t g e w e r b e										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	87,1	89,1	80,7	90,0	85,5	79,8	81,8	89,7	87,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	95,5	99,1	89,1	99,3	94,2	89,5	91,9	101,1	98,8
darunter										
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen	"	103,1	107,9	99,9	112,3	97,1	92,0	100,1	109,7	104,6
Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä.	"	89,0	93,1	80,1	90,4	92,4	85,1	84,3	95,5	96,2
Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist.	"	102,4	103,4	97,0	103,5	98,0	98,2	100,0	105,8	101,0
Ausschank von Getränken	"	81,4	85,1	72,0	82,8	92,4	81,5	79,0	86,9	91,0
* Beschäftigte (Index)	"	97,0	98,6	94,8	96,6	98,7	97,6	98,0	99,7	100,7
Außenhandel ⁸⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	4 299,0	4 615,8	4 552,5	5 041,1	4 412,8	4 319,9	4 570,1	5 080,4	4 395,3
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	111,2	127,5	103,4	114,0	106,6	129,7	145,5	133,0	132,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 052,2	4 398,7	4 280,1	4 731,8	4 136,1	4 014,4	4 240,7	4 750,9	4 089,3
davon										
* Rohstoffe	"	14,6	17,1	17,1	16,8	14,3	16,4	14,5	18,1	13,5
* Halbwaren	"	363,6	400,6	291,9	342,7	335,5	313,2	368,8	418,0	312,8
* Fertigwaren	"	3 674,0	3 981,0	3 971,1	4 372,2	3 786,3	3 684,8	3 857,4	4 314,8	3 763,0
davon										
* Vorerzeugnisse	"	613,5	663,2	716,4	764,5	679,2	647,3	673,5	732,3	666,7
* Enderzeugnisse	"	3 060,6	3 317,8	3 254,7	3 607,7	3 107,1	3 037,5	3 183,9	3 582,5	3 096,3
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	1 121,2	1 205,4	1 260,1	1 343,0	1 186,8	1 223,4	1 204,1	1 460,5	1 204,4
Maschinen	"	482,3	566,2	506,4	578,6	514,2	427,2	497,5	534,8	506,7
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	504,8	534,5	604,3	654,3	456,3	462,5	474,9	519,6	450,8
elektrotechnische Erzeugnisse	"	474,9	486,2	446,2	513,9	480,7	436,7	463,8	448,3	428,6
Eisen- und Metallwaren	"	284,9	319,0	305,2	359,2	299,2	290,4	309,5	308,4	290,1
davon nach										
* Europa	"	2 942,4	3 125,4	3 034,8	3 034,8	3 057,5	2 944,8	3 130,2	3 360,5	2 963,9
* darunter EU-Länder	"	2 544,5	2 673,7	2 639,0	2 639,0	2 594,2	2 537,3	2 624,3	2 846,9	2 497,0
* Afrika	"	86,0	91,7	107,3	107,3	78,4	82,8	93,0	128,5	96,2
* Amerika	"	562,9	611,7	649,4	649,4	551,1	586,4	591,8	749,8	606,4
* Asien	"	666,8	744,0	726,4	726,4	680,0	671,4	715,4	797,6	684,2
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	40,8	43,0	34,5	34,5	45,8	33,7	38,4	43,5	44,3
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾	"	5 691,2	6 321,8	5 904,5	6 670,6	5 777,0	6 242,7	6 477,5	6 594,9	5 920,7
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	218,5	250,5	210,4	243,5	249,2	203,2	226,0	241,6	225,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	5 182,5	5 808,0	5 304,6	5 988,3	5 129,9	5 677,4	5 860,7	5 933,1	5 325,6
davon										
* Rohstoffe	"	127,5	143,3	146,7	164,8	79,4	145,3	155,6	128,0	122,1
* Halbwaren	"	695,9	791,1	653,0	721,9	647,3	832,0	889,8	696,1	557,8
* Fertigwaren	"	4 359,1	4 873,6	4 504,9	5 101,6	4 403,2	4 700,2	4 815,4	5 109,0	4 645,6
davon										
* Vorerzeugnisse	"	500,0	629,5	566,3	699,6	536,7	574,4	626,3	595,7	570,4
* Enderzeugnisse	"	3 859,1	4 244,1	3 938,7	4 402,0	3 866,6	4 125,8	4 189,0	4 513,3	4 075,3

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾										
davon aus										
* Europa	"	3 579,6	4 007,2	3 670,6	4 289,4	3 723,4	3 926,2	4 285,7	4 256,1	3 809,9
* darunter EU-Länder	"	3 115,2	3 437,8	3 183,1	3 707,7	3 330,2	3 299,0	3 542,9	3 704,6	3 353,1
* Afrika	Mill. Euro	144,8	189,5	185,6	188,6	157,5	190,5	132,0	154,1	110,0
* Amerika	"	616,9	648,2	614,2	675,8	628,4	628,0	629,1	696,1	600,4
* Asien	"	1 329,2	1 438,8	1 410,0	1 485,8	1 240,0	1 464,6	1 420,5	1 465,1	1 388,7
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	20,7	38,1	24,1	31,0	27,8	33,4	10,2	23,6	11,7
Tourismus ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Gästekünfte	1000	996	1 037	852	944	926	832	894	1 019	1 018
darunter										
* von Auslandsgästen	"	240	248	225	223	210	227	235	235	252
* Gästeübernachtungen	"	2 346	2 418	1 956	2 225	2 255	1 977	2 089	2 296	2 443
darunter										
* von Auslandsgästen	"	454	471	446	423	392	456	480	448	479
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	957	829	743	1 020	827	787	853	898	...
davon										
* Gütereingang	"	763	650	564	779	636	558	637	699	...
* Güterversand	"	195	180	178	240	191	229	216	198	...
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁴⁾	Anzahl	28 114	30 433	25 161	38 697	31 489	23 149	25 685	38 052	32 744
darunter										
* Personenkraftwagen ⁵⁾	"	24 978	27 009	22 509	33 959	27 207	20 526	23 090	33 315	29 003
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 704	1 913	1 546	2 000	1 976	1 729	1 650	1 960	1 616
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	992	986	716	2 124	1 763	463	601	2 195	1 576
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	337	419	321	488	469	316	271	512	463
S t r a ß e n v e r k e h r s u n f ä l l e										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁶⁾	"	2 478	2 569	1 958	2 345	2 630	2 289	1 985	2 268	2 074
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 756	1 872	1 325	1 715	2 013	1 519	1 313	1 678	1 491
* getötete Personen	"	21	22	23	16	17	18	18	19	21
* verletzte Personen	"	2 323	2 478	1 800	2 249	2 662	2 056	1 778	2 205	2 020
L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁷⁾										
Fahrgäste ⁸⁾	1000	129 049	136 380	.	412 728	.	.	.	413 215	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	89 977	91 904	.	274 789	.	.	.	284 342	.
Straßenbahnen	"	18 150	18 389	.	56 177	.	.	.	53 048	.
Omnibussen	"	21 624	26 510	.	82 699	.	.	.	77 342	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 552 262	2 648 899	.	7 637 834	.	.	.	7 941 733	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 335 007	2 401 498	.	6 877 290	.	.	.	7 190 589	.
Straßenbahnen	"	76 520	77 660	.	236 727	.	.	.	224 011	.
Omnibussen	"	140 736	169 742	.	523 817	.	.	.	527 133	.
L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁷⁾										
Fahrgäste	1000	46	66	.	107	.	.	.	168	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	47 078	57 104	.	110 760	.	.	.	130 524	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Insgesamt-Positionen enthalten. — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 6) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. Euro	171 431	171 086	.	516 273	.	.	.	509 229	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	125 896	126 420	.	385 351	.	.	.	373 500	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	22 127	24 928	.	77 231	.	.	.	74 334	.
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	103 769	101 491	.	308 120	.	.	.	299 166	.
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	175 460	187 443	.	544 353	.	.	.	565 762	.
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	1 000	946	784	1 018	1 010	827	972	854	754
davon										
* Unternehmen	"	145	140	112	153	138	114	156	143	123
* Verbraucher	"	630	591	491	647	651	513	585	514	463
* ehemals selbstständig Tätige	"	182	181	150	183	177	168	151	170	149
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	43	34	31	35	44	32	80	27	19
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	253 612	198 427	254 946	136 804	225 161	133 423	179 707	347 557	213 787
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 648	6 495	6 612	7 373	5 791	7 138	6 058	6 822	5 774
* Gewerbeabmeldungen	"	5 689	5 607	5 393	5 824	4 510	7 119	6 552	6 466	5 099
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
V e r b r a u c h e r p r e i s e										
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2005 = 100	107,5	109,7	108,9	109,3	109,6	110,4	111,3	111,5	111,7
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	113,2	116,0	115,7	115,5	115,8	118,0	119,4	119,5	119,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	113,5	115,0	113,0	113,2	113,5	116,5	117,4	118,2	118,0
Bekleidung, Schuhe	"	96,4	96,9	95,4	97,4	97,3	95,1	97,2	100,0	100,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	109,4	112,8	111,8	112,3	112,6	114,4	114,8	115,0	115,2
* Nettokaltmieten	"	106,3	107,6	107,1	107,2	107,5	108,5	108,5	108,6	108,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	103,6	102,8	103,2	102,9	102,7	102,5	102,6	102,8	102,9
Gesundheitspflege	"	106,7	107,5	107,2	107,1	107,1	109,2	109,4	109,4	109,5
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	113,2	117,9	115,8	117,8	118,9	119,2	120,3	121,6	122,1
Nachrichtenübermittlung	"	88,0	85,6	86,4	86,2	86,0	84,9	85,0	84,8	84,8
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,6	99,9	100,1	99,3	99,4	98,6	101,0	99,9	100,1
Bildungswesen	"	107,9	107,5	108,1	108,1	108,0	104,4	104,5	105,3	105,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	109,1	111,0	109,9	110,1	108,8	112,3	113,1	112,2	112,3
B a u p r e i s e										
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	2005 = 100	113,3	115,9	115,0	.	.	.	117,7	.	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	3 604,7	3 721,1	3 412,8	4 021,7	3 070,5	3 938,7	3 298,9	4 506,2	3 281,4
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 461,9	3 558,4	3 274,6	3 867,5	2 886,1	3 785,6	3 153,4	4 357,4	3 082,1
davon										
Lohnsteuer ¹⁰⁾	"	1 434,2	1 491,7	1 352,2	1 513,5	1 517,3	1 481,3	1 424,0	1 502,9	1 602,3
veranlagte Einkommensteuer	"	193,4	179,4	- 16,2	420,2	- 55,1	- 19,8	- 41,8	622,6	15,6
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	132,9	147,2	13,2	57,3	271,3	167,4	- 5,0	135,6	135,4
Zinsabschlag ¹⁰⁾	"	257,7	234,1	298,9	190,9	266,1	690,6	268,1	207,2	295,4
Körperschaftsteuer ¹⁰⁾	"	91,1	108,8	- 69,3	553,1	- 472,1	17,1	- 225,5	659,8	- 215,5
Umsatzsteuer	"	1 232,4	1 256,9	1 587,3	976,3	1 247,7	1 314,2	1 613,3	1 071,6	1 107,6
Einfuhrumsatzsteuer	"	120,2	140,2	108,4	156,1	111,0	134,7	120,2	157,8	141,3

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2011			2012			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾ noch: davon Bundessteuern Landessteuern darunter Erbschaftsteuer Grunderwerbsteuer sonstige Landessteuern Gewerbesteuerumlage	Mill. Euro									
		115,6	133,2	123,8	154,1	103,3	156,3	134,6	148,8	128,9
		34,9	33,6	26,6	34,7	26,5	28,3	21,8	29,1	23,4
		33,6	43,2	42,9	48,3	32,2	56,0	49,1	49,4	47,0
		47,1	56,4	54,3	71,1	44,6	71,9	63,6	70,3	58,5
		27,2	29,5	14,4	0,1	81,1	- 3,2	11,0	0,0	70,5

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2010			2011			2012
		Durchschnitt ²⁾		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände davon Grundsteuer A Grundsteuer B Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer andere Steuern ³⁾	Mill. Euro									
		1 313,2	1 827,5	1 868,4	2 443,3	1 290,5	1 792,0	1 848,8	2 378,8	1 226,1
		2,9	4,4	5,8	3,6	4,3	3,8	5,8	3,6	4,4
		127,9	188,3	227,4	169,7	172,9	190,7	218,7	170,9	183,0
		672,4	938,5	945,9	1 102,5	987,3	870,7	929,3	966,8	857,7
		437,6	589,1	584,9	985,4	106,7	621,3	583,4	1 044,9	158,7
		9,2	16,6	21,0	12,9	14,0	16,3	21,1	15,1	18,2

Verdienste ⁴⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2010	2011	2010			2011			
		Durchschnitt		Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
* Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich und zwar * männlich * weiblich * Leistungsgruppe 1 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 2 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 3 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 4 ⁷⁾ * Leistungsgruppe 5 ⁷⁾ * Produzierendes Gewerbe * Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden * Verarbeitendes Gewerbe * Energieversorgung * Wasserversorgung ⁸⁾ * Baugewerbe * Dienstleistungsbereich * Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz * Verkehr und Lagerei * Gastgewerbe * Information und Kommunikation * Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen * Grundstücks- und Wohnungswesen * Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen * Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen * Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung * Erziehung und Unterricht * Gesundheits- und Sozialwesen * Kunst, Unterhaltung und Erholung * Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro									
		4 344	4 161	3 614	3 617	3 638	3 651	3 702	3 697	3 720
		4 604	4 445	3 828	3 830	3 857	3 864	3 926	3 919	3 943
		3 746	3 513	3 120	3 122	3 132	3 163	3 188	3 188	3 210
		7 881	7 808	6 413	6 443	6 492	6 469	6 565	6 556	6 637
		5 051	4 847	4 203	4 215	4 253	4 268	4 304	4 319	4 336
		3 521	3 288	2 917	2 919	2 936	2 944	3 003	3 002	3 011
		2 745	2 603	2 343	2 365	2 352	2 356	2 420	2 419	2 428
		2 183	2 112	1 901	1 931	1 928	1 922	1 982	2 000	2 007
		4 266	4 020	3 480	3 491	3 503	3 497	3 597	3 584	3 584
		3 627	3 317	3 040	3 103	3 027	3 005	3 094	3 195	3 121
		4 413	4 159	3 568	3 567	3 598	3 601	3 686	3 666	3 673
		5 454	4 996	4 318	4 294	4 308	4 301	4 403	4 421	4 418
		3 964	3 518	3 195	3 180	3 170	3 215	3 227	3 252	3 265
		3 220	3 076	2 839	2 925	2 845	2 753	2 951	2 968	2 921
		4 383	4 233	3 681	3 681	3 705	3 728	3 755	3 754	3 790
		3 971	3 810	3 303	3 314	3 340	3 359	3 397	3 396	3 425
		4 080	3 908	3 501	3 495	3 485	3 410	3 526	3 555	3 591
		2 608	2 451	2 270	2 259	2 286	2 289	2 277	2 249	2 308
		5 518	5 383	4 585	4 631	4 652	4 660	4 695	4 715	4 711
		6 414	6 900	5 298	5 306	5 320	5 366	5 391	5 407	5 534
		4 818	4 719	4 069	4 097	4 081	4 129	4 172	4 092	4 090
		6 238	5 813	4 781	4 768	4 813	4 833	4 877	4 851	4 890
		2 758	2 677	2 398	2 400	2 433	2 437	2 473	2 504	2 535
		3 630	3 411	3 171	3 183	3 185	3 251	3 254	3 263	3 271
		4 271	4 145	3 940	3 943	3 943	4 038	4 041	4 048	4 063
		3 886	3 520	3 240	3 249	3 265	3 255	3 293	3 302	3 323
		5 813	4 688	4 889	4 739	5 406	4 916	4 623	3 988	4 263
		3 976	3 637	3 101	3 130	3 244	3 315	3 340	3 353	3 349

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
 1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Statistisches Jahrbuch Hessen in zwei Bänden



STATISTIK HESSEN

Benötigen Sie

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- optisch gut aufbereitete Daten in Form von Tabellen, Schaubildern und Texten?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zum Statistischen Jahrbuch Hessen. Es besteht aus zwei Einzelbänden (s. u.), die zu unterschiedlichen Terminen zweijährlich erscheinen.

Jeder Band liefert umfangreiches Datenmaterial zum Thema, aufbereitet in optisch ansprechenden und übersichtlichen Tabellen. Das Datenmaterial wird durch zahlreiche Schaubilder, kurze textliche Zusammenfassungen sowie durch methodische Vorbemerkungen mit Begriffserklärungen erschlossen. In jedem Band befindet sich außerdem ein Kapitel mit Vergleichsdaten über die Länder der BRD.

Jeder Band enthält eine CD-ROM mit einer PDF-Datei des kompletten Inhaltes sowie zusätzlich sämtliche Tabellen im Excel-Format. Der Bezugspreis beinhaltet außerdem eine **Update-CD-ROM**, die im Folgejahr des Erscheinens geliefert wird.

Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt

Themenbereiche: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigkeit, Unternehmen und Arbeitsstätten, Geld und Kredit, Preise, Verdienste, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen

Themenbereiche: Gebiet und Fläche, Bevölkerung, Haushalte, Bevölkerungsbewegung, Religionen, Versorgung und Verbrauch, Wohnungswesen, Rechtspflege und öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Sozialleistungen, Die Finanzen der öffentlichen Haushalte, Personal des öffentlichen Dienstes, Steuern, Ergebnisse über die Länder der BRD.

Die Bände sind auch als reine CD-ROM-Version lieferbar.

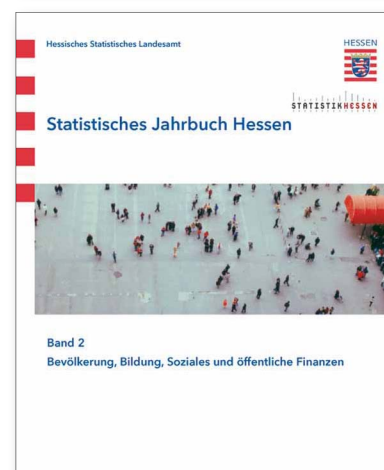
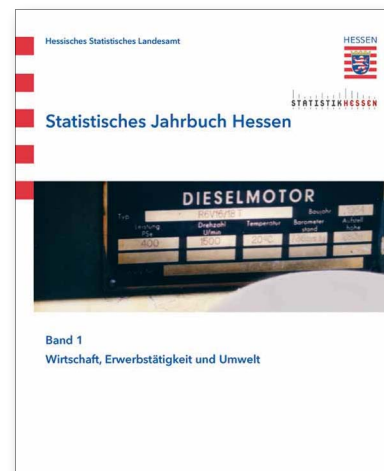
Die Bände können auch einzeln bezogen werden.

Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992

E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de · Internet: www.statistik-hessen.de



Jeder Band mit festem Einband
Format: 27,3 x 21,5 cm
Umfang:
Band 1: 316 Seiten
Band 2: 446 Seiten



W_181

Auf Augenhöhe

50 Jahre Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 1961-2011. Herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von Sebastian Harnisch und Siegmund Schmidt, Redaktion: Rolf Steltemeier, 206 Seiten, gebunden, 39,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012.

Am 14. November 1961 wurde Walter Scheel zum ersten Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland ernannt. Seitdem hat sich die deutsche Entwicklungspolitik erheblich verändert – und ist doch gleichzeitig vielen Ideen der frühen Jahre treu geblieben. Ihre Kontinuität verdankt die deutsche Entwicklungspolitik dabei einem parteiübergreifenden und gesellschaftlichen Konsens, der die Partnerschaft auf Augenhöhe mit Entwicklungsländern seit Jahrzehnten trägt. So ist trotz – oder gerade wegen – der globalen Veränderungen der letzten 50 Jahre heute ebenso deutlich wie damals: Entwicklung ist die beste Investition in eine freiere, gerechtere und friedlichere Welt. Der vorliegende Band bilanziert die deutsche Entwicklungspolitik der vergangenen 50 Jahre und analysiert dabei die Kontinuitäten und Veränderungen in Arbeit und Umfeld des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – ergänzt durch zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen, Hintergrundartikel und Projektbeispiele. 7473

Journalistenrecht

Die wichtigsten Fragen aus dem redaktionellen Berufsalltag. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, von Frank Fechner und Axel Wössner, XII, 219 Seiten, kartoniert, 19,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2012.

Frank Fechner und Axel Wössner beantworten typische Rechtsfragen aus dem journalistischen Berufsalltag anschaulich, klar und medienübergreifend. Der Aufbau des Buches entspricht den Arbeitsabläufen in der Redaktion, die Fragen sind neun Arbeitsphasen zugeordnet: Themenfindung, Recherche, Themenumsetzung, Redaktionelle Abnahme, Veröffentlichung, Reaktionen auf die Berichterstattung, Wiederaufgreifen des Themas, Verwertung des Beitrags und Professionelle Beratung. Damit wird der vorliegende Band zu einem praktischen Ratgeber für alle Journalisten und sollte seinen Platz in Redaktionen und in den Regalen der freien Journalisten haben. 7484

Gewalt in öffentlichen Räumen

Zum Einfluss von Bevölkerungs- und Siedlungsstrukturen in städtischen Wohnquartieren. Von Wilhelm Heitmeyer und Helmut Thome, 2. überarbeitete Auflage, 235 Seiten, kartoniert, 34,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

Dass die „Integrationsmaschine Stadt“ gegenwärtig einer harten Belastungsprobe ausgesetzt ist und dass die soziale Stadt immer größere Regulierungsprobleme zu bewältigen hat, gilt weitestgehend als unstrittig. Es wird offenbar schwieriger, das schon immer zerbrechliche Verhältnis von städtischer Integration und Desintegration ohne größere innere und äußere Schäden in einer tragbaren Balance zu halten. So gibt es verschiedene Anhaltspunkte dafür, dass es nicht unbedingt die unmittelbare physische Gewalt ist, die im öffentlichen Raum

verstärkt zum Ausbruch kommt und damit auffällig wird, sondern dass das Potenzial für Gewaltbilligung bzw. -bereitschaft bereits in der Struktur des sozialen Zusammenlebens angelegt sein kann. Schwierige Integrationsprozesse bzw. Desintegrationserfahrungen und sozialräumliche Segregationen sowohl innerhalb des Wohnquartiers als auch gegenüber dem übrigen Stadtgebiet stellen den primären Kontext dar, an den das hier dokumentierte Forschungsprojekt zu Gewalt in lokalen Kontexten anknüpfen will. Der vorliegende Band stellt die zentralen Befunde einer von der DFG geförderten stadtsoziologischen Studie vor, die zwischen 2004 und 2008 in 3 bundesdeutschen Stadtquartieren – Frankfurt am Main/Gallus, Duisburg/Marxloh und Halle an der Saale/Silberhöhe – durchgeführt wurde. Dabei wird u. a. der Frage nachgegangen, ob und inwieweit die verschiedenen ethnischen Konstellationen in den Quartieren individuelle Wahrnehmungen und Reaktionsweisen beeinflussen können. 7459

Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland – Teilhabe im Umbruch

Zweiter Bericht. Vom Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.), 790 Seiten, kartoniert, 39,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.

Gesellschaftliche Entwicklung kennt zwei „Gangarten“: sozialen Wandel im Rahmen eines sozioökonomischen Entwicklungsmodells, und Umbruchsphasen, in denen sich Wirtschaftsweise und Lebensweise grundlegend ändern. Die deutsche Gesellschaft durchläuft eine solche Umbruchsphase. Unsichere Erwerbsbeteiligung, zunehmende Vielfalt der Geschlechterarrangements im Haushalt, zunehmende soziale Selektivität des vorsorgeorientierten deutschen Sozial(versicherungs)staats und zunehmende Bildungsungleichheit stellen den für das „deutsche Modell“ der Nachkriegsjahrzehnte typischen Teilhabemodus in Frage. Soziale Ungleichheit und Vielfalt, Stabilität und Turbulenz in den Lebensverläufen nehmen gleichermaßen zu. Der sozioökonomische Berichtsansatz nutzt gesamtwirtschaftliche Indikatoren und Individualdaten für Unternehmen, Betriebe, Regionen, Haushalte und Personen, um diesen Umbruch zu beobachten und besser zu verstehen. Der erste Bericht des Forschungsverbunds erschien 2005 ebenfalls im VS Verlag für Sozialwissenschaften. Der Inhalt gliedert sich in folgende Hauptkapitel: I. Das deutsche Produktions- und Sozialmodell im Umbruch / II. Unsichere Erwerbsbeteiligung / III. Lebensverläufe im Umbruch / IV. Ungleichheit und Vielfalt von Lebensweisen. 7460

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Bundshaushaltsrecht

Erläuterungen zu den Artikeln 109 bis 115 des Grundgesetzes und zur Bundshaushaltsordnung unter Berücksichtigung des Haushaltsgrundsatzgesetzes und des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft mit rechtsvergleichenden Hinweisen auf das Haushaltsrecht der Bundesländer. Kommentar von Dr. E. A. Piduch, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 44. Erg.-Lfg. vom Januar 2011, 1700 Seiten in 3 Ordnern) 72,80 Euro; Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2011. 4519

Buchführung und Bilanzierung von A–Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 4/2012 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg 2012. 6135

Zeitschrift für Tarifrecht – ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cecior, Prof. Dr. W. Däubler u. a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 229,95 Euro (zzgl. 20,00 Euro Versandkosten Inland/30,00 Euro Ausland), Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, München.

Hauptinhalt der Hefte 4/12 bis 6/12: Die betriebliche Übung im öffentlichen Dienst / Bundes- und Jugendfreiwilligendienst – Betriebsverfassungs- bzw. Personalvertretungsrecht in der Einsatzstelle / Die Tarifliche Personalgestaltung im öffentlichen Dienst nach der Reform des AÜG / Missbrauchskontrolle bei Kettenarbeitsverträgen: Die Kücük-Entscheidung des EuGH zur Vertretungsbefristung nach § 14 Abs. 1 S. 2 Nr. 3 TzBfG / Streik zur Systemüberwindung oder Systemstabilisierung? Gedanken zum Streikrecht in kirchlichen Einrichtungen / Topfwirtschaft in der Rechtsprechung. 6133-80

Das Geistige Eigentum in 50 Leitentscheidungen

50 höchstrichterliche Urteile zum Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht mit Anregungen zur Vertiefung, von Haimo Schack, Florian Jotzo und Benjamin Raue, XXI, 473 Seiten, kartoniert, 34,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2012.

Darf man einen ICE auf einem Werbeprospekt abbilden? Oder ein Verfahren patentieren lassen, das zwar Parkinson zu heilen verspricht, bei dem aber Embryonen zerstört werden? Kaum ein Bereich ist stärker von der Rechtsprechung geprägt als der Gewerbliche Rechtsschutz und das Urheberrecht. Und selten ist die Rechtsprechung anschaulicher: Dyson-Staubsauger, Philips-Rasierer und Lila-Postkarten sind Eckpfeiler des modernen Markenrechts; Entscheidungen zu Le Corbusier-Möbeln, Google-Vorschau Bildern und Stefan Raabs TV-Total haben das Urheberrecht weiterentwickelt. Der vorliegende Band stellt die wichtigsten und anschaulichsten höchstrichterlichen Entscheidungen zum Urheber-, Patent-, Geschmacksmuster- und Markenrecht zusammen, die auch den Randbereich zum Wettbewerbs- und Bürgerlichen Recht ausloten. Die Originalentscheidungen ergänzen das aus Lehrbüchern und Vorlesungen gewonnene theoretische Wissen um die praktische Durchsetzung im juristischen Alltag. Vertiefungsfragen mit weiterführenden Hinweisen betten jede Entscheidung in den Kontext ein und zeigen Querverbindungen zu anderen Urteilen und Schutzrechten auf. Die Entscheidungssammlung bietet Studierenden in der Schwerpunktausbildung, aber auch Anwälten, die sich das faszinierende Gebiet erschließen wollen, einen kondensierten, praxisorientierten Überblick über das gesamte Immaterialgüterrecht. 7474

Klimaschutz als nationales und internationales Politikfeld

Zwischenstaatliche Kooperation und nationalstaatliche Implementierung. Von Anja Itzenplitz, 248 Seiten, kartoniert, 56,00 Euro, JOSEF EUL VERLAG GmbH, Lohmar – Köln 2012.

Der anthropogene Treibhauseffekt gilt weithin als das vorrangige Umweltproblem unserer Zeit. Da die Folgen einer Klimaänderung eine globale Dimension besitzen und kein Staat im Alleingang den Ausstoß von Treibhausgasen genügend senken kann, ist politisches Handeln auf internationaler Ebene erforderlich. Zwar erscheinen Kooperationen im Falle eines glo-

balen öffentlichen Gutes mit einem beinahe unvermeidlichen Kooperations- und Bereitstellungsdilemma paradox, dennoch mündeten die politischen Bemühungen in jährlichen Klimaverhandlungen. Der anthropogene Klimawandel avancierte dadurch zum Gegenstand internationaler und nationaler politischer Regulierung. Insbesondere die nationalstaatliche Ebene rückt immer mehr in den Blickpunkt des Interesses, da dort die Umsetzung der international festgelegten Ziele erfolgt, sich ein neues Politikfeld entwickelt hat und allein von nationalstaatlichem Handeln die notwendigen Impulse zu erwarten sind. In dieser Arbeit wird zu Beginn ein umfassender Überblick über den bestehenden Klimaschutz gegeben und dieser als globales öffentliches Gut systematisiert. Darauf basierend wird die Implementierung der internationalen Klimaschutzziele auf nationaler Ebene am Beispiel Deutschlands untersucht. Hierzu wird die Effizienz der deutschen Klimapolitikstrategie analysiert, mit der die angestrebten Emissionsminderungsziele erreicht werden sollen. In Anwendung polit-ökonomischer Theorien auf den Prozess der klimapolitischen Willensbildung werden ein politischer Markt für nationalen Klimaschutz konzeptioniert und das Rationalverhalten der verschiedenen Akteure empirisch verifiziert. Die beobachteten, ineffizienten Sonder- und Ausnahmeregelungen lassen sich als Resultat der politischen Einflussnahme der betroffenen Interessengruppen erklären, deren Charakteristika durch eine ökonometrische Schätzung identifiziert wurden. 7477

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM JUNI 2012

(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Gewerbeanzeigen in Hessen im 1. Vierteljahr 2012; (D I 2 - vj 1/12); (K)¹⁾

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im Februar 2012 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 02/12); (K)¹⁾

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im April 2012; (E I 3 - m 04/12); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im April 2012; (E II 1 - m 04/12); (K)¹⁾

Energieversorgung in Hessen im Januar 2012; (E IV 1, EIV 2 mit E IV 3 - m 01/12)¹⁾

Energieversorgung in Hessen im Februar 2012; (E IV 1, EIV 2 mit E IV 3 - m 02/12)¹⁾

Das Handwerk in Hessen im 1. Vierteljahr 2012; Zulassungspflichtiges Handwerk; (Vorläufige Ergebnisse); (E V 1 - vj 1/12)¹⁾

Die Ausfuhr Hessens im März 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 03/12)¹⁾

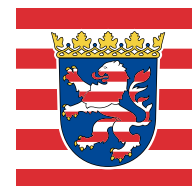
Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im März 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - 03/12)¹⁾

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im April 2012 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 04/12)¹⁾

Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Hessen im 1. Vierteljahr 2012 (Vorläufige Ergebnisse); 2., korrigierte Auflage; (H I 4 - vj 1/12)¹⁾

Binnenschifffahrt in Hessen im März 2012; (H II 1 - m 03/12); (Häfen)¹⁾

1) PDF-Datei mit Excel-Anhang.



Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 3

Juli 2012

16. Jahrgang

Inhalt

- Dynamische Darstellung von Emissionen - ein Online-Service des ...
Hessischen Emissionskatasters 3
- Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel 11
 - A. Gewässerüberwachung in Hessen 11
 - 1. Hydrologische Daten nach Messstellen 12
 - 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten 14
 - B. Die Luftqualität in Hessen 17

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Layout: HLUG Melanie Görden

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Dynamische Darstellung von Emissionen - ein Online-Service des Hessischen Emissionskatasters

DAGMAR CORNELIUS

Zusammenfassung

Der neue Online-Service Emissionskataster (<http://emissionskataster.hlug.de/>) bietet einen Überblick über Schadstofffreisetzungen (Emissionen) in die Luft von verschiedenen Verursachern (Emittentengruppen).

Die Emissionen werden sowohl auf Karten als auch in Tabellen dynamisch dargestellt. Je nach Emittentengruppe kann aus bis zu 40 verschiedenen emittierten Schadstoffen ausgewählt werden.

Die Darstellung erfolgt je nach Emittentengruppe für Hessen, Kreise, Gemeinden, 1 km² – Raster und bei der Emittentengruppe Industrie sogar bis zur Arbeitsstätte.

Die Internet-Anwendung ist damit ein Beitrag, die Öffentlichkeit entsprechend dem Hessischen Umweltinformationsgesetz (HUIG) [1] nach § 10 über die Umwelt zu informieren.



Abb. 1: Beispiele für Emissionsquellen der einzelnen Emittentengruppen.

Das hessische Emissionskataster

Allgemein

Das Emissionskataster umfasst flächenbezogen alle innerhalb Hessens erhobenen gas- und staubförmigen Luftverunreinigungen der verschiedenen Verursacher. Es wird in verschiedene Emittentengruppen untergliedert, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Eine ausführliche Beschreibung findet sich im Internet auf der HLUJG-Seite (www.hlug.de) oder im Umweltatlas (atlas.umwelt.hessen.de).

Die Datenerhebung erfolgt je nach Emittentengruppe alle vier bis sechs Jahre und umfasst immer die Emissionen eines Kalenderjahres. Aufgrund der Abhängigkeit von externen Datenlieferungen sowie der komplexen Erhebungs- und Prüfmethode erfolgt die Datenveröffentlichung z. T. erst mehrere Jahre nach dem Erhebungszeitraum.

Industrie

In der Emittentengruppe Industrie werden Emissionen von Anlagen erfasst, die nach der 4. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (4. BImSchV) [2] genehmigungsbedürftig sind und deren Betreiber nach der 11. BImSchV [3] zur Abgabe einer Emissionserklärung verpflichtet sind. Wesentliche Inhalte der Emissionserklärung sind Angaben zum Standort des Werkes, zu dessen Anlagen, zu den in diesen Anlagen emissionsrelevanten gehandhabten Stoffen, den emissionsverursachenden Vorgängen und den daraus resultierenden Emissionen in die Luft sowie Angaben zu den Quellen, über welche die Emissionen in die Atmosphäre abgeleitet werden.

Kleingewerbe

In der Emittentengruppe Kleingewerbe werden die Emissionen von nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) [4] nicht genehmigungsbedürftigen Anlagen zusammengefasst. Ausgenommen hiervon sind kleine und mittlere Feuerungsanlagen (Gebäudeheizung), die als eine eigene Emittentengruppe geführt werden.

Gebäudeheizung

Bei der Erhebung zur Emittentengruppe Gebäudeheizung werden die Emissionen aus Feuerungsanlagen erfasst, für die keine immissionsschutzrechtliche Genehmigung nach der 4. BImSchV benötigt wird. Die Feuerungsanlagen dienen überwiegend der Heizung und Warmwasserbereitung in privaten und öffentlichen Gebäuden, aber auch der Wärmeerzeugung im Industrie- und Gewerbebereich.

Verkehr

Für die Emittentengruppe Verkehr werden Emissionen des Straßen-, Schienen-, und Flugverkehrs ermittelt. In der vorliegenden Anwendung werden nur die Emissionen des Kfz-Verkehrs betrachtet, da sie den größten Emissionsanteil liefern. Dabei werden straßenbezogen Emissionen aus den Fahrzeugarten Pkw, leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Busse und Krafträder erfasst.

Biogene und nicht gefasste Quellen

In der Emittentengruppe Biogene und nicht gefasste Quellen werden im hessischen Emissionskataster die Emissionen aus der Landwirtschaft und aus den Wäldern als biogene Quellen zusammengefasst. Den nicht gefassten Quellen werden die Emissionen von Deponien zugeordnet.

Privater Verbrauch

Im Rahmen der Emittentengruppe Privater Verbrauch werden die Emissionen aus der Verwendung haushaltschemischer Produkte und synthetischer Betriebsstoffe in privaten Haushalten erfasst.

Erläuterungen zum Online-Service Emissionskataster

Darstellungsebenen pro Emittenten- gruppe

Je nach Emittentengruppe werden die Emissionen mit einer unterschiedlichen flächenbezogenen Tiefe erfasst. So werden die Emissionen der Industrie sogar auf einzelne Emissionsquellen bezogen ermittelt (z. B. für jeden Schornstein), für den Privaten Verbrauch liegt dagegen lediglich eine Abschätzung für Hessen vor. Aus der folgenden Aufstellung wird deutlich, welcher Flächenbezug in der Emissionsdarstellung für welche Emittentengruppen verfügbar ist. Unter 1 km² – Raster ist die flächenbezogene Darstellung aller in einem Quadratkilometer zusammengefassten Emissionen zu verstehen.

Tab. 1: Darstellungsebenen pro Emittentengruppe.

Emittenten- gruppe	Land Hessen	Kreis	Gemeinde	1 km ² - Raster	Arbeitsstätte/ Anlagen
Industrie	x	x	x	x	x
Kleingewerbe	x	x	–	–	–
Gebäudeheizung	x	x	x	x	–
Kfz-Verkehr	x	x	x	x	–
Biogene und nicht gefasste Quellen	x	x	–	–	–
Privater Verbrauch	x	–	–	–	–

x = Darstellungsebene möglich

Jahrgänge pro Emittentengruppe

In der Anwendung werden jeweils die Ergebnisse der letzten zwei bzw. drei Erhebungen der jeweiligen Emittentengruppe angeboten.

Tab. 2: Jahrgänge pro Emittentengruppe.

Emittentengruppe	Erhebungsjahre
Industrie	2004, 2008
Kleingewerbe	2000, 2006
Gebäudeheizung	1994, 2000, 2006
Kfz-Verkehr	1995, 2000, 2005
Biogene und nicht gefasste Quellen	2000, 2006
Privater Verbrauch	1995, 2005

Dargestellte Schadstoffe

Je nach Emittentengruppe stehen 1 bis über 500 unterschiedliche Schadstoffe bzw. Schadstoffgruppen zur Auswertung zur Verfügung. Für den Online-Service Emissionskataster wurde die Schadstoffauswahl auf die Schadstoffe zusammengefasst, die auch für die Datenerhebung nach dem europäischen Schadstofffreisetzung- und Verbringungsregister (PRTR) [5] für die Freisetzung in die Luft verwendet werden. Die Stoffbezeichnungen wurden ebenfalls aus dem PRTR übernommen. In Hessen werden von den in PRTR aufgeführten 60 Luft-Schadstoffen bzw. -Schadstoffgruppen 40 verschiedene Schadstoffe bzw. Schadstoffgruppen emittiert.

Schwellenwerte

Für den Bereich der Industrie ist in der 11. BImSchV § 3 (1) geregelt, dass der Industriebetreiber die Emissionen einer Anlagen nur angeben muss, wenn schadstoffbezogen bestimmte Emissionsmengen überschritten werden. Wenn der Betreiber auch Angaben unterhalb der Schwellenwerte gemacht hat, erfolgt die Emissionsangabe als kleiner Schwellenwert, z. B. bei Kohlenmonoxid „<100 kg/a“ oder bei Quecksilber „<0,25 kg/a“. Wenn der Betreiber hingegen keine Emissionen angegeben hat, wird das bei der arbeitsstättenbezogenen Darstellung mit der Information „keine Emissionswerte der Arbeitsstätte im Jahr gefunden“ entsprechend vermerkt.

Einheiten

Die Emissionsangabe erfolgt in kg/a oder in kg/(km²·a) und gibt damit die Emissionsfracht pro Erhebungsjahr bzw. die Emissionsfracht pro Erhebungsjahr und Fläche (flächenbezogene Emissionsdichte) wieder. Mit Fläche ist je nach Darstellungsebene die Kreisfläche, Gemeindefläche oder die Rasterfläche (1 km²) gemeint.

Personenbezogene Daten

Bei der Emittentengruppe Industrie können bei Arbeitsstätten-Namen in Einzelfällen personenbezo-

gene Angaben enthalten sein. Diese sind als „Privatperson“ gekennzeichnet und werden in der Karte nicht punkt- und rastergenau dargestellt.

Kartendarstellung

In den Karten werden die Emissionen als flächenbezogene Emissionsdichten abgebildet. Durch die Darstellung der Emissionsdichte sind auch die Daten von unterschiedlich großen Kreisen bzw. Gemeinden direkt miteinander vergleichbar.

In der Kartendarstellung erscheinen immer nur die Schadstoffe zur Auswahl, die für die angewählte Emittentengruppe und das Erhebungsjahr auch emittiert wurden.

Die Emissionen, die in der Karte dargestellt werden, können auch als Tabelle (=> Emissionstabelle) angezeigt werden.

Im Folgenden sind zwei Beispiele für Rasterkarten und Gemeindegarten dargestellt (siehe Abb. 2 und 3).

Eine besondere Stellung nimmt die Emittentengruppe Industrie ein, da hier auch arbeitsstättenbezogene Emissionsangaben zur Verfügung stehen. Nach Aus-

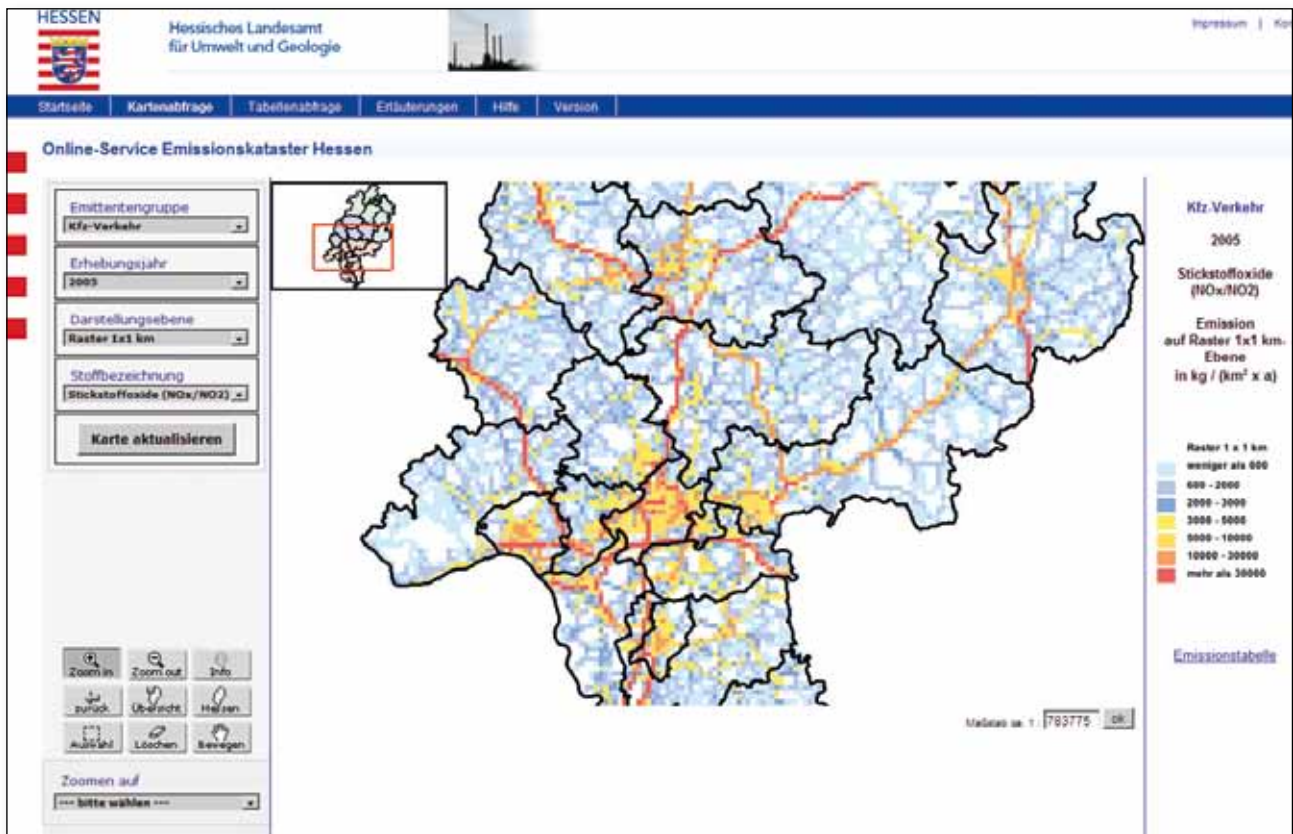


Abb. 2: Rasterkarte.

Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie – alle Rechte vorbehalten

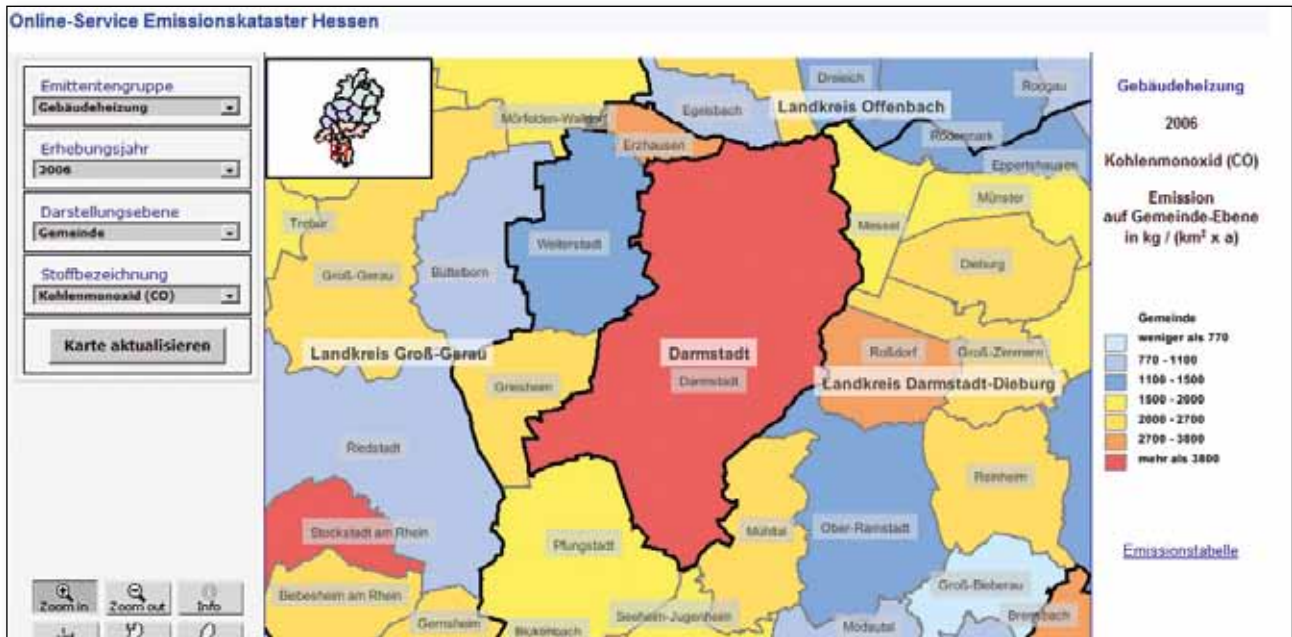


Abb. 3: Gemeindekarte.

Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie – alle Rechte vorbehalten

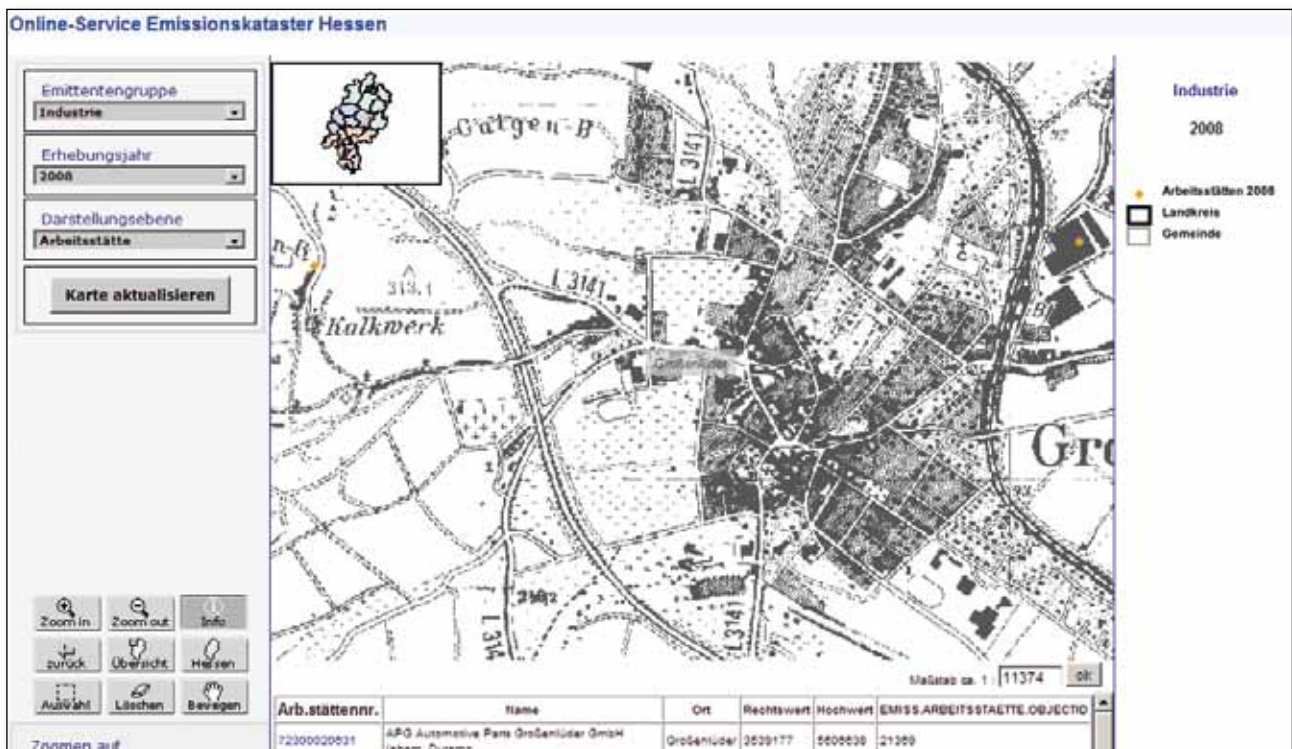


Abb. 4: Arbeitsstätten im Kartenausschnitt.

Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Geofachdaten: © Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie – alle Rechte vorbehalten

wahl der Darstellungsebene Arbeitsstätten werden alle Arbeitsstätten im Kartenausschnitt gezeigt (siehe Abb. 4). Diese können nach Anwahl des Info-Buttons angeklickt werden und die im unteren Abschnitt

angezeigte Arbeitsstätten-Nummer kann angewählt werden. Danach werden die zur Arbeitsstätte gehörigen Emissionen, auch unterteilbar auf Anlagen, angezeigt (siehe Abb. 5).

Emissionswerte für Arbeitsstätte Nr. 72300020631	
APG Automotive Parts Großenlüder GmbH(ehem. Duramo (Großenlüder) im Jahr 2008	
(gerundet auf 3 signifikante Stellen)	
Gesamt - alle Anlagen	
Stoffbezeichnung	Emission [kg / a]
flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	3.360
Anlage Nr. 1511 - Herstellung v. Polyurethanformteilen >= 200 kg/h	
Stoffbezeichnung	Emission [kg / a]
flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	2.100
Anlage Nr. 2023 - Textilvered. d.Sengen/Beschichten/Imprägn./Appret. od.Trocknen >= 500 m²/h Textilien	
Stoffbezeichnung	Emission [kg / a]
flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	1.270

Abb. 5: Emissionen einer Arbeitsstätte mit Anlagen (Auswahl aus Karte).

Tabellendarstellung

In der Tabellendarstellung können einzelne oder alle Emittentengruppen angewählt werden, es kann die jeweils letzte Erhebung oder ein bestimmtes anderes Jahr ausgewählt werden und die Darstellungsebene muss bestimmt werden. Je nach Anwahl werden bis zu zwei weitere Parameter abgefragt. Im Ergebnis

werden immer alle Schadstoffe angezeigt, die für die Auswahl vorhanden sind.

Alle Daten können auch gedruckt oder über eine Schnittstelle exportiert werden.

Online-Service Emissionskataster Hessen

Emittentengruppe: **Alle Emittentengruppen** |
 Erhebungsjahr: **jeweils letzte Erhebung** |
 Darstellungsebene: **Kreis** |
 Kreis: **Frankfurt am Main (Stadt)**

Alle Emittentengruppen der jeweils letzten Erhebung, Kreis Frankfurt am Main (Stadt)

Emissionen in [kg / a] (gerundet auf 3 signifikante Stellen)

Stoffbezeichnung	Biogene und nicht gefasste Quellen 2006	Gebäudeheizung 2006	Industrie 2008	Kfz-Verkehr 2005	Kleingewerbe 2006	Privater Verbrauch 2005
Ammoniak (NH3)	36.700	-	22.300	89.200	-	-
Arsen und Verbindungen (als As)	-	5,49	14,5	-	-	-
Benzol	-	2.780	1.000	46.700	-	-
Blei und Verbindungen (als Pb)	-	35	23,6	-	-	-
Cadmium und Verbindungen (als Cd)	-	3,71	2,12	-	-	-
Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl)	-	3.220	40.300	-	-	-
Chrom und Verbindungen (als Cr)	-	6,39	16,1	-	-	-
Cyanwasserstoff (HCN)	-	-	< 100	-	-	-
Dichlormethan (DCM)	-	-	6,47	-	-	-
Distickstoffoxid (N2O)	12.000	12.700	115.000	22.700	-	-
Feinstaub (PM10)	6.650	49.100	72.700	377.000	8.930	-
flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	175.000	99.600	353.000	1.150.000	766.000	-
Fluor und						



 [Datenexport](#)
 [Druckversion](#)

Abb. 6: Tabellendarstellung für alle Emittentengruppen.

Auch hier gibt es für die Industrie eine Besonderheit. Aus einer Auswahlliste kann eine Arbeitsstätte aus-

gewählt werden. Für diese Arbeitsstätte werden die Emissionen angezeigt.

Arbeitsstätte

--- bitte wählen ---

- bitte wählen ---
- Abwasserverbandes Schleifbach - Kläranlage - 00000010438
- Acker Textilwerk GmbH - 00004580438
- ARGE Bodenreinigungsanlage Neu-Isenburg - 00005490438
- ARGE Deponiegas-Betrieb Buchschlag - 00005910438
- Asphalt-Mischanlage Neu-Isenburg - 01096010438**
- Assmus I - Robert-Koch-Str. 2 - 01079010438
- Assmus II - Justus-von-Liebig-Str. 18 - 01079020438
- BHKW Dreieich-Kreiskrankenhaus - 00050610438
- Biotest Pharma GmbH - 00005300438
- Chem. Werke Brockhues - 00000550438
- Conrec GmbH - 00006880438
- Containerdienst Dreieich Totzek GmbH - 00889010438
- Decoma Innoplas Magna Exterior Systems GmbH - 00677010438
- Deutsche Derustit GmbH - 00000720438
- DFC Zentrale - 00000400438

Abb. 7: Auswahlliste der Arbeitsstätten.

Emittentengruppe Industrie	Erhebungsjahr 2004	Darstellungsebene Kreis	Kreis Landkreis Offenbach	Arbeitsstätte Asphalt-Mischanlage Neu-Isenburg - 01096010438
-------------------------------	-----------------------	----------------------------	------------------------------	---

Emissionswerte für Arbeitsstätte Nr. 01096010438
Asphalt-Mischanlage Neu-Isenburg (Neu-Isenburg) im Jahr 2004
(gerundet auf 3 signifikante Stellen)

Gesamt - alle Anlagen

Stoffbezeichnung	Emission [kg / a]
Benzol	7,83
Feinstaub (PM10)	31,3
flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	341
Kohlendioxid (CO2)	2.710.000
Kohlenmonoxid (CO)	5.480
Schwefeloxide (SOx/SO2)	117
Stickstoffoxide (NOx/NO2)	1.570

Anlage Nr. 0001 - Bitumen-Schmelzanlagen/ Mischanlagen < 200 t/h

Stoffbezeichnung	Emission [kg / a]
Benzol	7,83
Feinstaub (PM10)	31,3

[Datenexport](#)

[Druckversion](#)

Abb. 8: Emissionen einer Arbeitsstätte mit Anlagen (Auswahl aus Tabelle).

Ausblick

Die nächste Fortschreibung im Online-Service Emissionskataster ist im Jahr 2013 mit den Daten der Emittentengruppe Kfz-Verkehr vorgesehen. Im Jahr 2014 folgen voraussichtlich die Emittentengruppen

Industrie, Kleingewerbe, Gebäudeheizung und Biogene und nicht gefasste Quellen. Neue Daten zum Privaten Verbrauch werden 2016 veröffentlicht.

Literaturverzeichnis

- [1] HUIG – Hessisches Umweltinformationsgesetz (HUIG) vom 14. Dezember 2006 (GVBl. I 2006, 659)
- [2] 4. BImSchV– Vierte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV) vom 14. März 1997 (BGBl. I S. 504), zuletzt geändert am 11. August 2009 (BGBl. I S. 2723, 2728)
- [3] 11. BImSchV – Elfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Emissionserklärungs-Verordnung – 11. BImSchV) vom 12. Dezember 1991 (BGBl. I S. 2213), Neufassung vom 5. März 2007 (BGBl. I S. 289)
- [4] BImSchG – Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) vom 26. September 2002 (BGBl. I S. 3830), zuletzt geändert am 11. August 2009, (BGBl. I S. 2723, 2727)
- [5] PRTR – Pollutant Release and Transfer Register, VERORDNUNG (EG) Nr. 166/2006 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Januar 2006 über die Schaffung eines Europäischen Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregisters und zur Änderung der Richtlinien 91/689/EWG und 96/61/EG des Rates

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten bedingt die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben/untersucht:

108	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
75	Niederschlagsmessstellen
7	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
251	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
94	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
910	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon
351	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
> 1.200	operative Messstellen (gemäß EU-WRRL) zur Erfassung von Fischen, Fischnährtieren, Algen und/oder Wasserpflanzen in Fließgewässern

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Einrichtungen zur Datenfernübertragung mit einer zentralen Datenbank verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (<http://www.hlug.de>) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden an den 75 Messstellen des landeseigenen Niederschlagsmessnetzes ermittelt. Derzeit sind 50 Messstellen mit Datenfernübertragung ausgerüstet, deren Werte digital in eine zentrale Datenbank übermittelt werden. Dort stehen sie u.a. für Hochwasservorhersagemodelle und für die Internetdarstellung zur Verfügung.

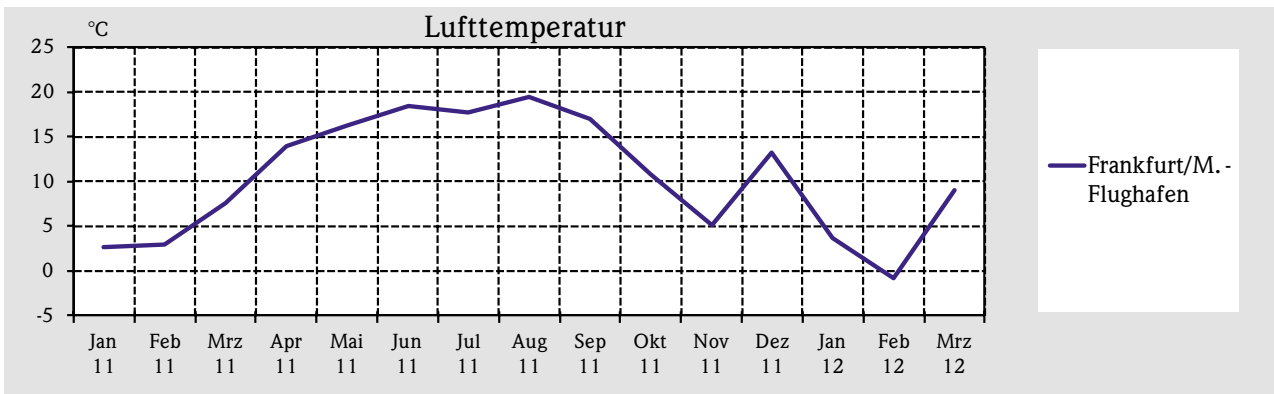
Die Überwachung der Gewässerbeschaffenheit und die Bewertung des chemischen Zustands

gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und es wird kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen. Um den chemischen Zustand auch der kleineren Gewässer zu erfassen, werden darüber hinaus an 251 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann.

Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht. Die Bewertung des ökologischen Zustands gemäß EU-WRRL erfolgt in erster Linie anhand der im Gewässer vorkommenden Fauna und Flora. Die Einzelergebnisse dieser Untersuchungen sind unter <http://www.wrrl.hessen.de> einsehbar. Sowohl hier als auch unter <http://www.flussgebiete.hessen.de> sind zahlreiche weitere Informationen zur Umsetzung der EU-WRRL zu finden. Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

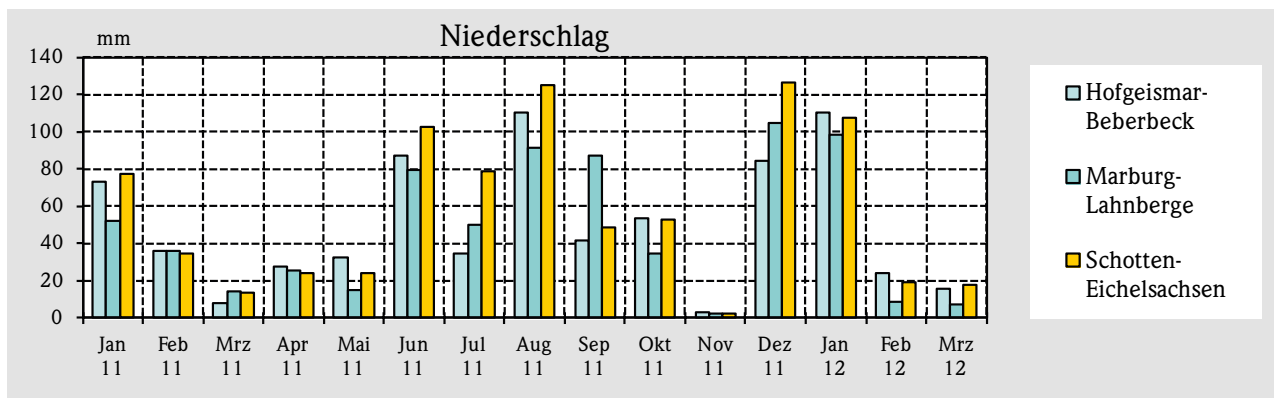
Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag der Regierungspräsidien von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert. Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen. Die chemische Analyse dient der Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und der Prognose der zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren.

1. Hydrologische Daten nach Messstellen



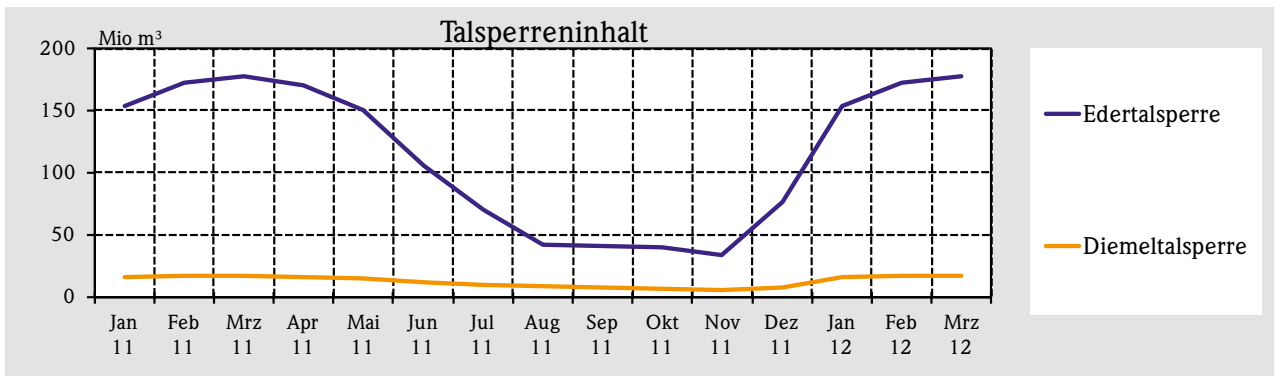
Lufttemperatur – Monatsmittel [°C]

Stationsname	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Frankfurt/M.-Flughafen	2,6	3	7,6	14	16,3	18,5	17,7	19,4	17	10,7	5,1	13,2	3,7	-0,8	9,0



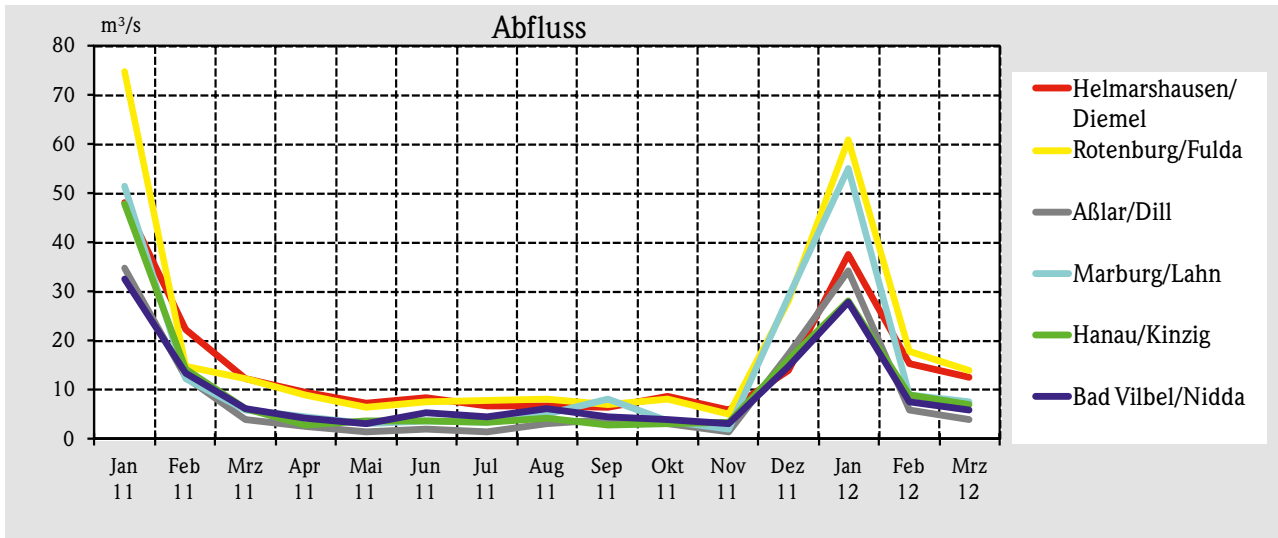
Niederschlag – Monatssummen [mm]

Stationsname	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Hofgeismar-Beberbeck	73,1	36,2	8	27,5	32,6	86,8	34,6	110	41,8	53,2	2,6	84	110,5	24,3	15,2
Marburg-Lahnberge	51,9	36	13,9	25,1	14,5	79,1	50	91,5	86,9	34,8	2,5	104,3	98,1	8,3	7,2
Schotten-Eichelsachsen	77,5	34,8	13,5	23,6	24,1	102,5	78,9	125	48,2	52,6	2	126,1	107,3	18,8	17,4

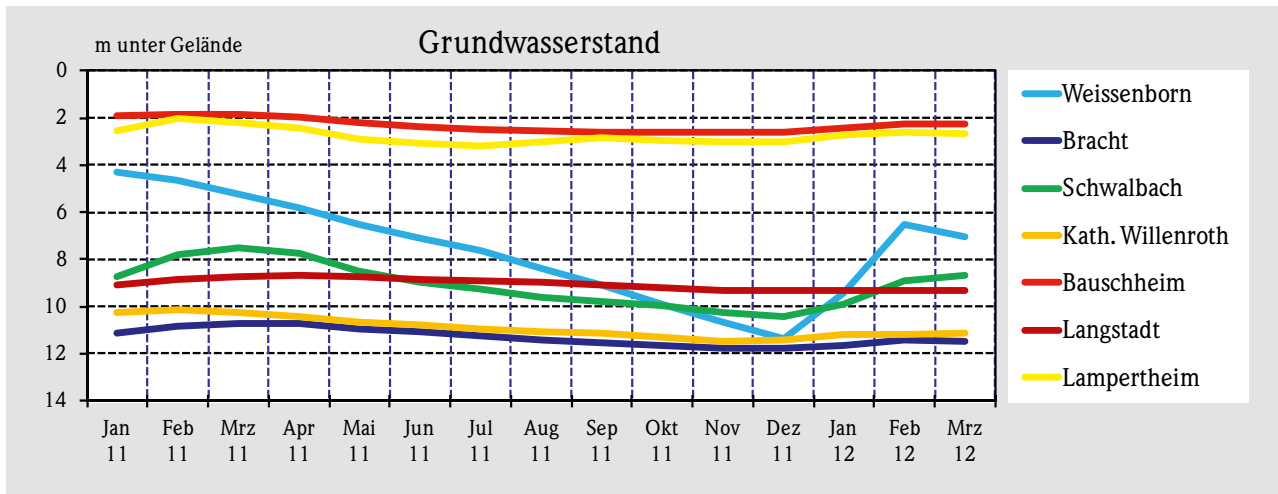


Talsperren – Monatsmittel [Mio m³]

Stationsname	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Edertalsperre	154	172	178	170	150	105	70	42	41,2	39,2	33,4	75,8	161	176	191
Diemeltalsperre	15,4	16,9	17	15,3	14,3	11,6	9,1	7,9	7,2	6,5	5,7	7,3	16,7	17,7	19,1



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]															
Pegel	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Helmarshausen/Diemel	48,00	22,40	12,40	9,50	7,40	8,40	6,70	6,70	6,60	8,80	5,80	14,00	37,60	15,40	12,50
Rotenburg/Fulda	74,80	14,90	12,30	9,08	6,40	7,57	7,80	8,21	7,01	8,18	5,20	28,20	61,00	17,77	14,00
Aßlar/Dill	34,90	12,60	4,00	2,60	1,50	1,90	1,60	3,00	4,00	3,10	1,54	17,20	34,30	5,96	4,02
Marburg/Lahn	51,40	12,30	5,90	4,60	3,00	3,70	3,30	5,20	8,20	3,80	1,96	29,00	55,10	8,85	7,61
Hanau/Kinzig	47,90	14,20	6,30	2,80	3,60	3,60	3,50	4,30	2,90	3,00	3,33	16,30	28,10	9,00	6,91
Bad Vilbel/Nidda	32,50	13,30	6,20	4,30	3,20	5,30	4,40	6,30	4,60	4,00	3,10	14,70	27,80	7,60	5,90



Grundwasserstand - Monatsmittel [m unter Gelände]														
Messstelle	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Weissenborn	4,65	5,24	5,80	6,51	7,08	7,65	8,41	9,07	9,91	10,68	11,39	9,44	6,52	7,02
Bracht	10,86	10,75	10,73	10,94	11,09	11,25	11,43	11,54	11,64	11,75	11,80	11,63	11,45	11,48
Schwalbach	7,78	7,51	7,73	8,50	8,95	9,26	9,59	9,76	9,97	10,24	10,44	9,90	8,90	8,69
Kath. Willenroth	10,16	10,25	10,43	10,67	10,77	10,93	11,05	11,14	11,28	11,51	11,41	11,21	11,17	11,13
Bauschheim	1,82	1,86	1,94	2,21	2,38	2,47	2,54	2,58	2,63	2,62	2,59	2,43	2,27	2,26
Langstadt	8,83	8,71	8,66	8,75	8,84	8,92	9,00	9,07	9,21	9,31	9,33	9,31	9,30	9,32
Lampertheim	2,01	2,22	2,45	2,90	3,08	3,17	3,03	2,86	2,98	3,04	3,00	2,75	2,58	2,66

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		20	21	22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6
		19.09.2011	03.10.2011	17.10.2011	31.10.2011	14.11.2011	28.11.2011	12.12.2011	02.01.2012	16.01.2012	30.01.2012	13.02.2012	27.02.2012	12.03.2012
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	110	134	117	93	89	204	351	541	559	236	241	245	185
Temperatur	°C	19,4	17,5	12,5	11,9	9,1	7,5	6,0	6,6	4,9	2,0	3,0	7,6	9,7
Sauerstoff	mg/l	8,5	8,1	9,2	9,4	9,8	11,0	12,1	11,8	12,4	12,8	12,8	11,9	10,9
pH		8,0	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1
Leitfähigkeit	µS/cm	747	717	717	720	792	758	545	455	464	586	711	661	649
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,08	0,15	< 0,07	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	3,8	4,2	4,2	4,5	4,9	4,8	4,5	4,2	3,9	4,7	5,4	4,9	4,9
Gesamt-N ²⁾	mg/l	4,5	4,8	5,2	5,0	5,1	5,2	5,4	5,0	4,7	5,2	6,3	5,3	5,1
o-PO ₄ -P	mg/l	0,20	0,21	0,21	0,20	0,16	0,17	0,17	0,14	0,15	0,12	0,13	0,16	0,15
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,21	0,23	0,23	0,21	0,16	0,19	0,23	0,25	0,24	0,15	0,15	0,20	0,17
TOC	mg/l	4,5	4,4	4,5	4,6	4,2	5,1	8,5	7,9	7,5	5,0	4,1	4,5	4,3
Cl	mg/l	63	63	59	63	72	62	42	32	33	44	56	55	52

Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		20	21	22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6
		19.09.2011	03.10.2011	17.10.2011	31.10.2011	14.11.2011	28.11.2011	12.12.2011	02.01.2012	16.01.2012	30.01.2012	13.02.2012	27.02.2012	12.03.2012
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	9,4	14,0	11,6	8,7	8,1	25,8	77,5	151,7	97,5	25,4	22,5	21,1	15,7
Temperatur	°C	15,8	14,2	9,1	9,7	6,0	5,8	5,5	6,3	4,3	1,2	2,8	7,0	9,0
Sauerstoff	mg/l	9,2	9,2	10,4	9,8	10,8	10,9	11,2	11,1	11,7	12,3	11,9	11,3	11,6
pH		7,9	8,0	8,0	7,9	7,9	7,9	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	7,9	8,4
Leitfähigkeit	µS/cm	465	481	427	526	560	463	282	243	280	404	440	389	415
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,08	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,41	0,43	0,09	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	3,0	3,2	3,1	4,0	4,5	3,8	2,9	2,8	2,7	3,6	3,6	3,3	3,0
Gesamt-N ²⁾	mg/l	3,7	3,7	3,9	4,3	4,7	4,4	3,8	3,6	3,5	4,3	4,7	3,6	3,3
o-PO ₄ -P	mg/l	0,16	0,21	0,16	0,17	0,18	0,18	0,11	0,10	0,11	0,11	0,14	0,13	0,08
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,18	0,23	0,20	0,20	0,19	0,21	0,16	0,17	0,16	0,13	0,16	0,16	0,11
TOC	mg/l	3,8	3,8	3,7	3,1	2,9	4,7	5,9	5,8	5,0	2,9	2,9	3,0	3,6
Cl	mg/l	43	42	37	46	50	40	25	18	23	33	42	34	37

Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		20	21	22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6
		19.09.2011	03.10.2011	17.10.2011	31.10.2011	14.11.2011	28.11.2011	12.12.2011	02.01.2012	16.01.2012	30.01.2012	13.02.2012	27.02.2012	12.03.2012
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	17,7	24,4	23,5	17,4	16,0	25,7	63,5	127,2	131,1	63,9	52,5	57,3	46,2
Temperatur	°C	15,7	13,3	9,4	9,6	5,7	5,9	5,5	5,9	4,6	0,9	3,0	6,9	8,8
Sauerstoff	mg/l	9,4	9,4	11,3	11,4	12,8	11,7	11,2	11,2	11,9	13,4	12,3	11,3	11,3
pH		7,9	8,0	8,1	8,1	8,1	8,0	7,9	7,6	7,6	7,8	8,1	8,1	8,1
Leitfähigkeit	mS/cm	5,0	5,0	5,2	5,3	5,0	5,0	4,6	2,3	2,6	4,2	4,4	4,3	4,4
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,09	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,16	0,23	0,11	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	2,9	2,8	3,0	3,2	3,6	3,5	3,7	3,5	3,6	4,3	3,8	3,4	3,3
Gesamt-N ²⁾	mg/l	3,5	3,2	3,6	3,3	3,8	3,7	4,4	4,2	4,3	4,7	4,6	3,7	3,5
o-PO ₄ -P	mg/l	0,19	0,23	0,17	0,19	0,17	0,21	0,15	0,11	0,11	0,12	0,19	0,12	0,11
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,21	0,26	0,19	0,20	0,17	0,22	0,18	0,22	0,17	0,13	0,22	0,15	0,15
TOC	mg/l	3,7	4,7	3,5	2,7	2,7	4,0	6,5	6,1	6,0	2,7	4,5	3,1	3,8
Cl	mg/l	1300	1400	1350	1400	1300	1350	1150	560	630	1200	1150	1150	1250

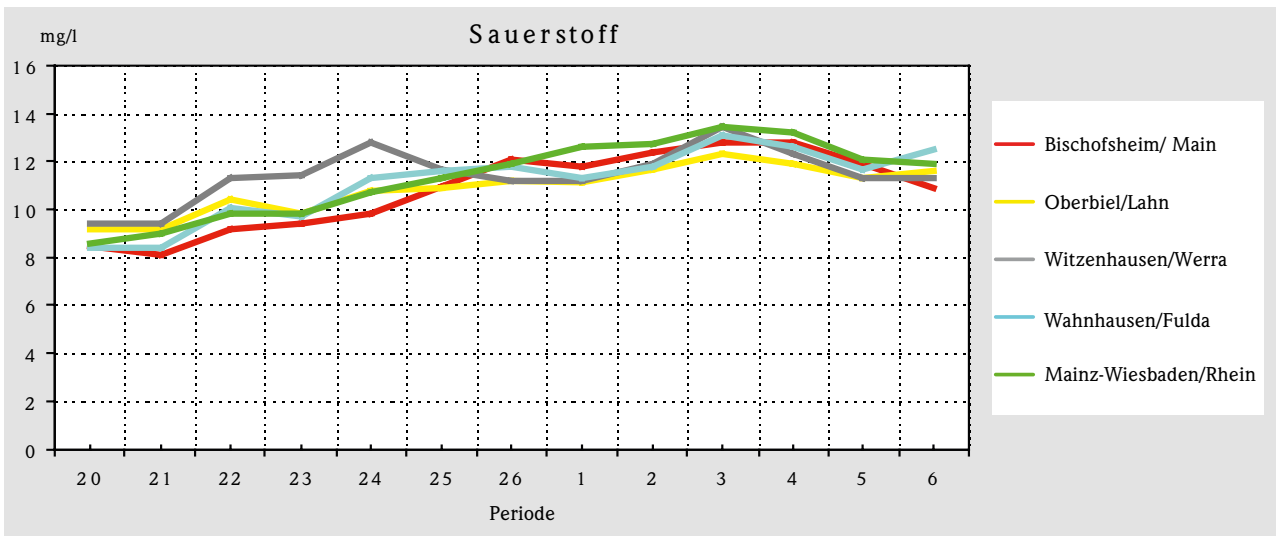
Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		20	21	22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6
		19.09.2011	03.10.2011	17.10.2011	31.10.2011	14.11.2011	28.11.2011	12.12.2011	02.01.2012	16.01.2012	30.01.2012	13.02.2012	27.02.2012	12.03.2012
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	24,4	27,4	27,5	24,8	22,6	33,0	71,0	218,6	156,5	60,3	54,8	42,9	34,0
Temperatur	°C	15,7	14,0	9,0	9,3	5,2	4,6	4,0	5,1	3,5	0,7		5,9	8,3
Sauerstoff	mg/l	8,4	8,4	10,1	9,7	11,3	11,6	11,8	11,3	11,8	13,1	12,6	11,7	12,5
pH		7,8	7,7	7,7	7,8	7,8	7,8	7,7	7,7	7,7	7,8	7,7	7,8	8,1
Leitfähigkeit	µS/cm	552	629	523	598	665	642	462	309	352	481	490	524	533
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,12	0,08	< 0,07	< 0,07	0,17	0,25	0,11	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	2,1	2,5	2,4	2,5	3,0	3,1	3,5	3,3	3,3	4,0	3,4	3,7	3,3
Gesamt-N ²⁾	mg/l	2,8	3,4	3,1	2,9	3,2	3,6	4,3	4,0	4,1	4,5	4,1	4,1	3,8
o-PO ₄ -P	mg/l	0,18	0,21	0,16	0,18	0,17	0,20	0,16	0,09	0,11	0,11	0,15	0,14	0,09
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,21	0,25	0,18	0,18	0,18	0,22	0,20	0,15	0,19	0,13	0,18	0,17	0,13
TOC	mg/l	3,6	4,8	4,3	3,2	3,6	4,5	5,8	5,8	5,6	3,2	3,8	3,5	5,0
Cl	mg/l	64	73	56	66	77	70	53	29	36	48	56	56	58

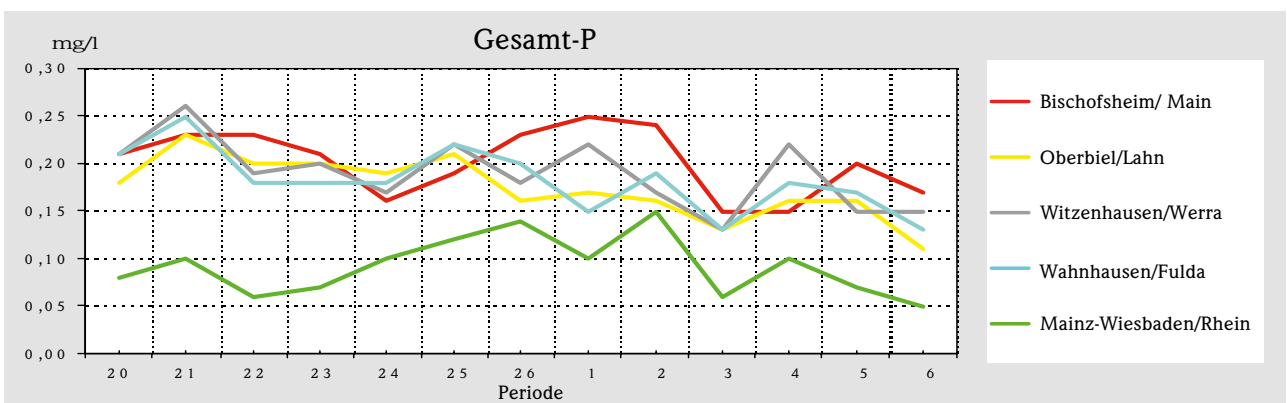
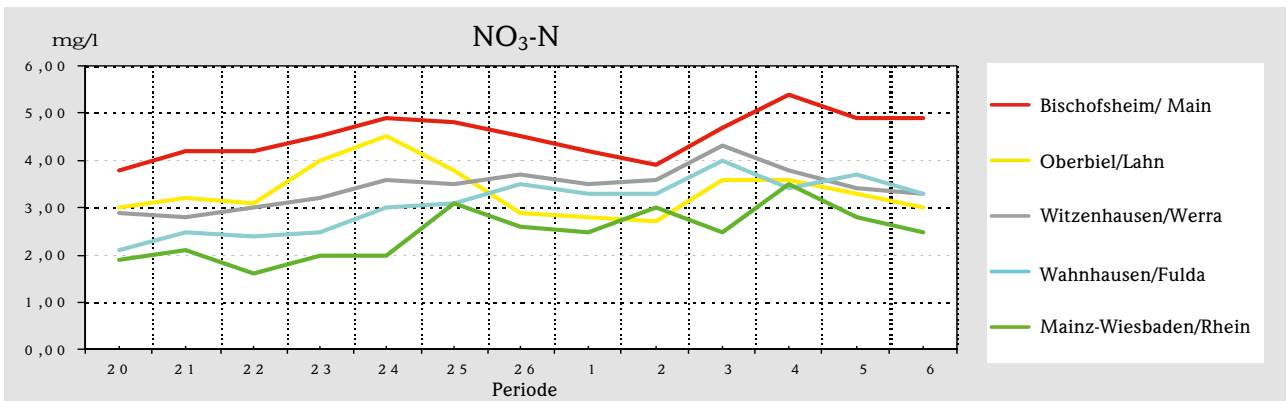
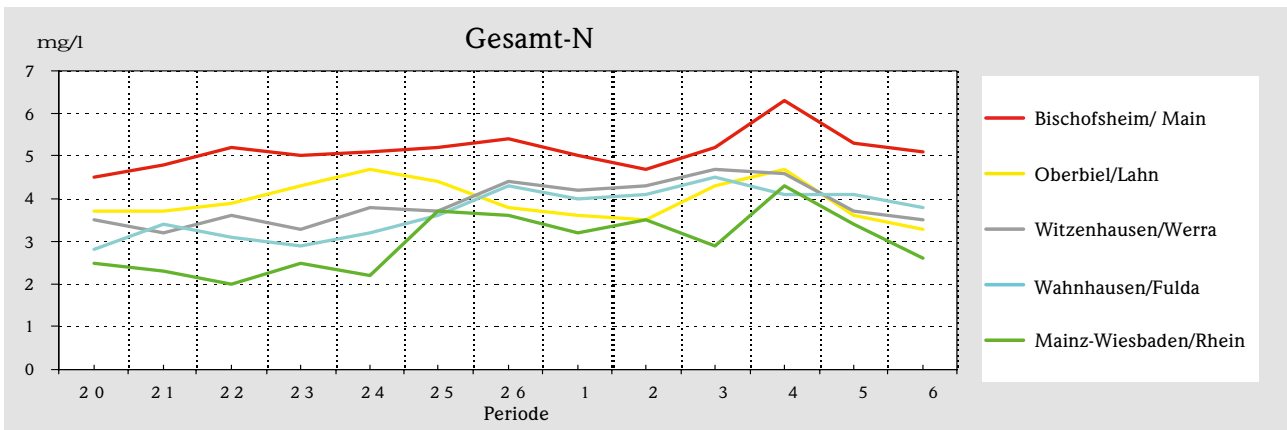
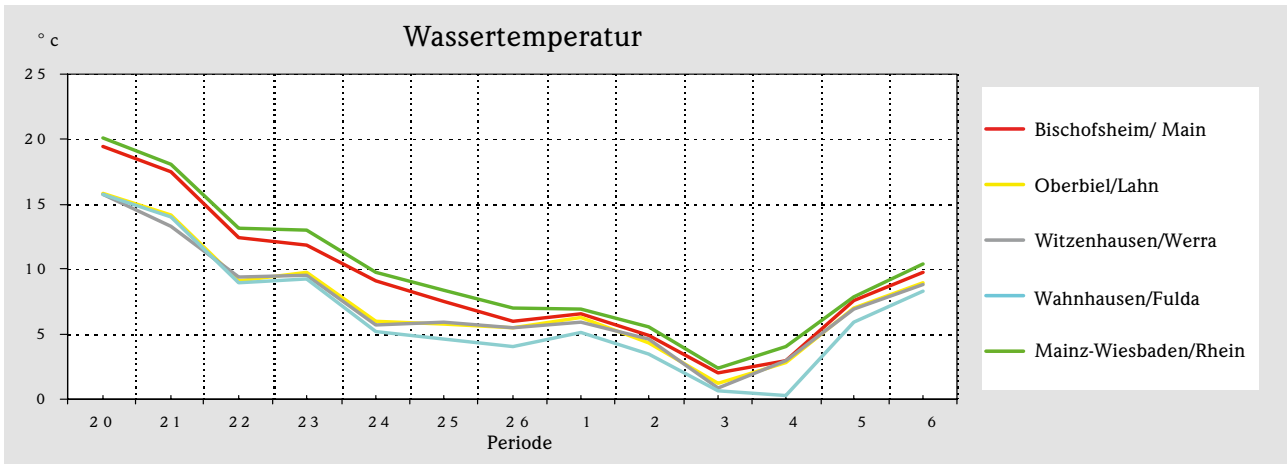
Messstation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		20	21	22	23	24	25	26	1	2	3	4	5	6
		19.09.2011	03.10.2011	17.10.2011	31.10.2011	14.11.2011	28.11.2011	12.12.2011	02.01.2012	16.01.2012	30.01.2012	13.02.2012	27.02.2012	12.03.2012
Abfluss ¹⁾	m ³ /s	1089	1217	1201	832	697	1018	2109	3040	2599	1584	1237	1331	1207
Temperatur	°C	20,1	18,1	13,1	13,0	9,7	8,4	7,0	6,9	5,6	2,4	4,0	7,9	10,4
Sauerstoff	mg/l	8,6	9,0	9,8	9,8	10,7	11,3	11,9	12,6	12,7	13,4	13,2	12,1	11,9
pH		8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	8,1
Leitfähigkeit	µS/cm	441	463	425	479	539	558	410	380	408	461	541	520	485
NH ₄ -N	mg/l	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	0,08	0,04	<0,02	<0,02	0,03	0,11	0,03	0,02
NO ₃ -N	mg/l	1,9	2,1	1,6	2,0	2,0	3,1	2,6	2,5	3,0	2,5	3,5	2,8	2,5
Gesamt-N ²⁾	mg/l	2,5	2,3	2,0	2,5	2,2	3,7	3,6	3,2	3,5	2,9	4,3	3,4	2,6
o-PO ₄ -P	mg/l	0,07	0,07	0,05	0,06	0,05	0,09	0,07	0,09	0,06	0,04	0,06	0,05	0,03
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,08	0,1	0,06	0,07	0,1	0,12	0,14	0,1	0,15	0,06	0,1	0,07	0,05
TOC	mg/l	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	3,1	5,2	5,3	5,3	2,1	2,6	2,7	2,1
EDTA	µg/l	4,6	5,4	4,4	5,0	6,3	7,4	3,8	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	40	43	34	41	54	54	35	29	32	38	49	49	42

¹⁾ = vorl. Abflusswerte

²⁾ = Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾ = Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.








B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 30 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den EG-Luftqualitätsrichtlinien, welche durch die 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in deutsches Recht umgesetzt sind, und durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

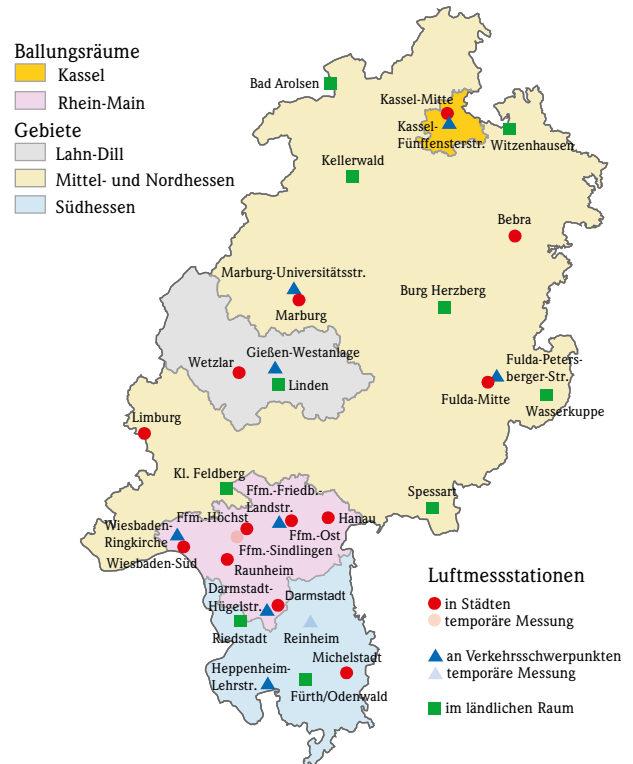
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie z. B. Info-Telefon, Videotext und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhaltungsplanung, deren Ziel das Erreichen und Einhalten anspruchsvoller Luftqualitätsziele ist.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 39. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

	Luftmessstationen in Städten
	Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten
	Luftmessstationen im ländlichen Raum

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur

sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich pro Komponente ein vollständiger Jahresgang verfolgen.



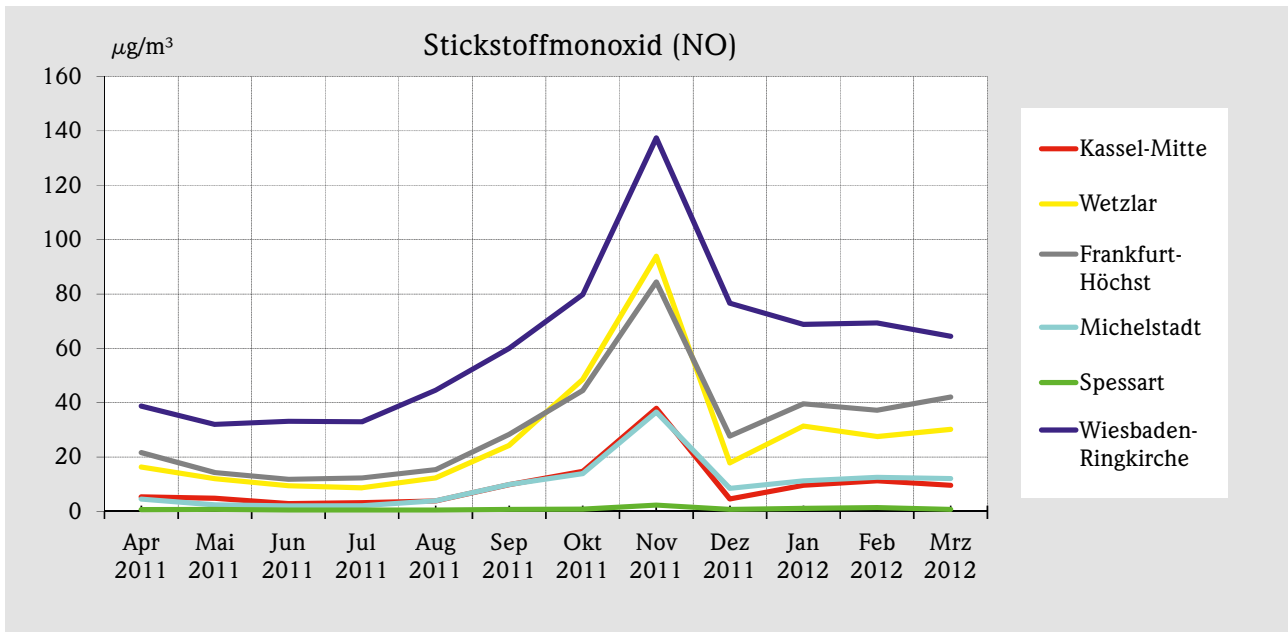
Die gemessenen Feinstaubfraktionen PM₁₀ und PM_{2,5} beinhalten Partikel mit einem Durchmesser kleiner oder gleich 10 bzw. 2,5 Mikrometer (µm). Nach medizinischen Erkenntnissen haben diese lungengängigen Feinstäube ein deutlich größeres Schädigungspotential als die groben Partikel.

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

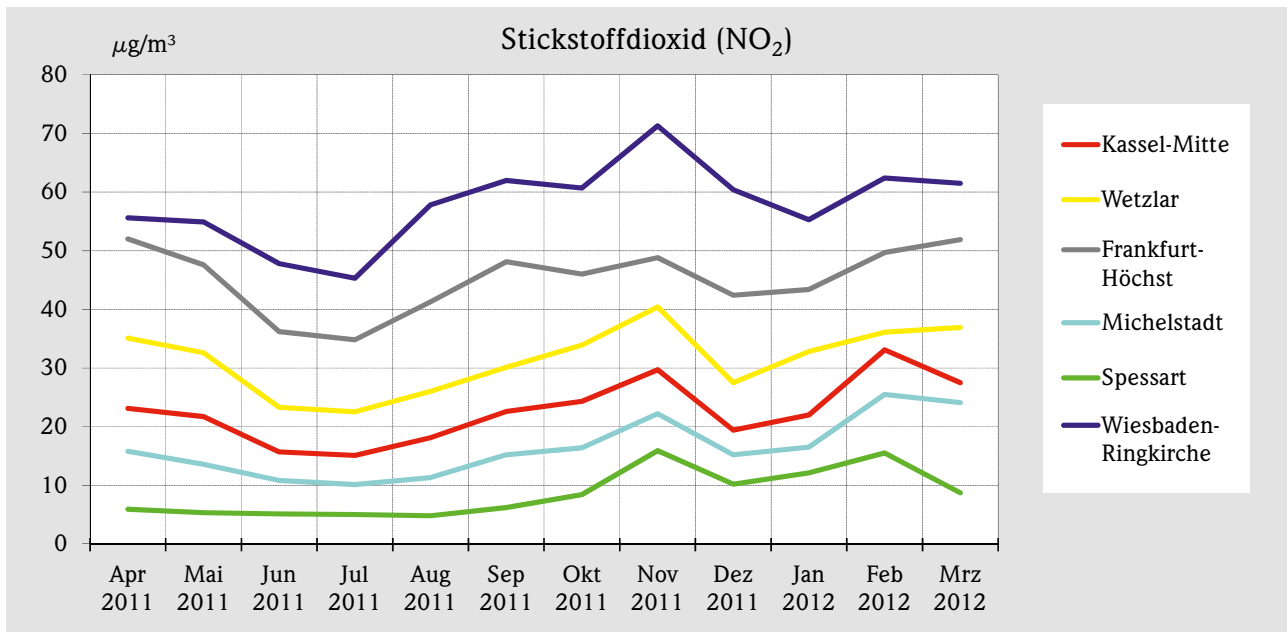
- Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansaage)
- Videotext des HR 3: Hessentext: Tafeln 160 – 168 (akt. Messwerte), Tafeln 174 – 177 (Wetterdaten)
- Fax-auf-Abruf-Service des HLUG: 0611/18061-000 (Übersicht)
- Internet: <http://www.hlug.de>
- Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



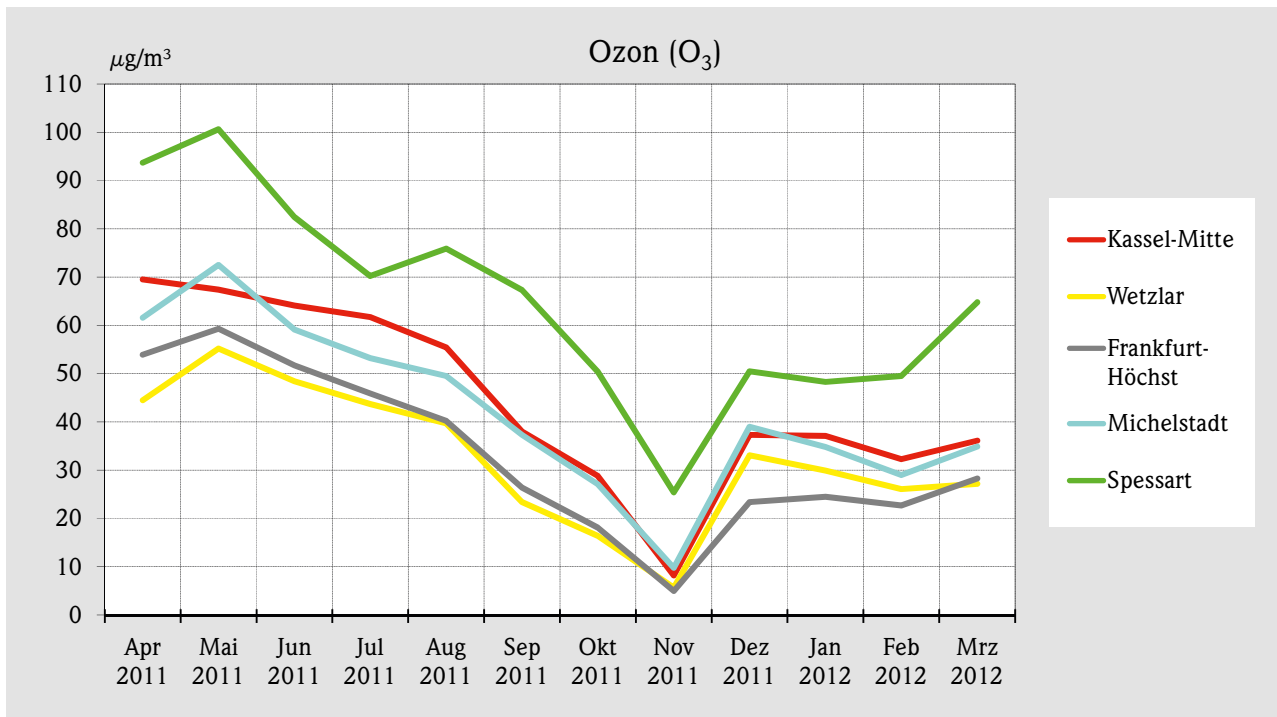
Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Bad Arolsen	1,2	0,7	0,6	0,6	0,7	1,0	1,2	4,8	0,6	1,3	1,3	1,2
Bebra	4,5	3,4	2,9	2,6	3,5	6,1	10,5	25,5	6,3	8,9	9,3	9,5
Burg-Herzberg	0,6	0,5	.	0,5	0,5	0,7	1,0	3,6	0,7	0,9	1,6	1,0
Darmstadt	4,7	2,2	1,8	2,3	2,9	6,2	12,9	44,2	8,1	14,2	14,0	14,0
Darmstadt-Hügelstraße	89,2	82,4	59,0	68,2	78,5	95,8	94,4	151,1	47,7	76,2	80,6	115,4
Ffm.-Friedb.-Landstraße	35,2	31,2	28,8	25,1	30,5	46,9	64,5	112,2	29,1	48,4	49,1	56,6
Ffm.-Höchst	21,6	14,3	11,8	12,3	15,3	28,3	44,5	84,4	27,7	39,6	37,2	42,1
Ffm.-Ost	9,8	9,9	11,0	9,0	13,4	21,6	38,0	63,2	24,5	29,6	24,6	24,6
Fulda-Mitte	8,8	6,3	4,5	3,7	5,7	13,4	19,3	50,6	6,2	14,2	14,0	17,4
Fulda-Petersberger-Straße	34,4	34,9	29,6	30,3	42,0	60,0	66,3	117,4	53,6	57,7	52,4	54,0
Fürth/Odenwald	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,9	2,6	0,6	1,6	1,1	1,0
Gießen-Westanlage	45,0	32,8	28,8	31,4	37,8	54,5	81,4	107,7	54,2	68,9	62,1	68,8
Hanau	18,2	14,4	14,2	14,1	17,2	27,0	37,8	73,0	33,4	41,4	36,3	31,8
Heppenheim-Lehrstraße	23,5	21,7	19,8	17,8	25,9	36,0	46,5	94,1	31,3	39,0	37,4	36,2
Kassel-Fünfensterstraße	29,1	35,6	32,3	26,6	.	53,4	66,1	111,8	52,0	49,1	47,7	41,4
Kassel-Mitte	5,3	4,8	2,8	3,2	3,8	9,8	14,7	37,9	4,6	9,6	11,2	9,6
Kellerwald	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7	2,7	0,5	0,7	0,9	0,7
Kleiner Feldberg	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,7	1,5	0,5	0,6	0,9	0,8
Limburg	12,3	8,5	8,0	6,0	8,0	15,7	32,8	70,1	16,2	22,0	19,7	24,0
Linden	5,8	3,1	2,3	2,1	2,6	8,1	15,9	32,7	3,6	10,3	7,5	11,9
Marburg	6,0	3,9	2,5	2,7	4,1	11,4	22,4	46,2	9,3	16,5	13,5	14,7
Marburg-Universitätsstraße	32,0	36,8	36,5	35,5	44,2	60,9	77,4	113,9	87,2	79,1	63,4	55,3
Michelstadt	4,5	2,4	2,0	2,1	3,9	9,9	13,9	36,5	8,4	11,2	12,5	12,1
Raunheim	8,7	6,8	4,1	4,8	8,1	18,6	31,9	67,8	13,3	26,7	18,2	29,0
Reinheim	40,8	39,8	32,0	29,4	41,1	53,0	67,1	111,7	41,7	50,3	59,8	57,3
Riedstadt	4,4	5,7	1,4	2,0	2,2	5,7	13,5	41,2	5,2	15,8	7,7	14,4
Spessart	0,6	0,7	0,5	0,5	0,5	0,7	0,8	2,3	0,7	1,1	1,4	0,7
Wasserkuppe	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,9	1,6	0,6
Wetzlar	16,3	12,0	9,4	8,7	12,3	24,3	48,6	93,9	17,8	31,4	27,5	30,2
Wiesbaden-Ringkirche	38,7	32,0	33,1	33,0	44,6	59,9	79,8	137,4	76,6	68,8	69,3	64,4
Wiesbaden-Süd	9,0	6,1	5,1	5,1	8,1	17,6	29,7	70,1	18,5	23,7	19,2	24,2
Witzenhausen	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,4	0,5	1,2	0,5	0,7	1,0	0,7

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³



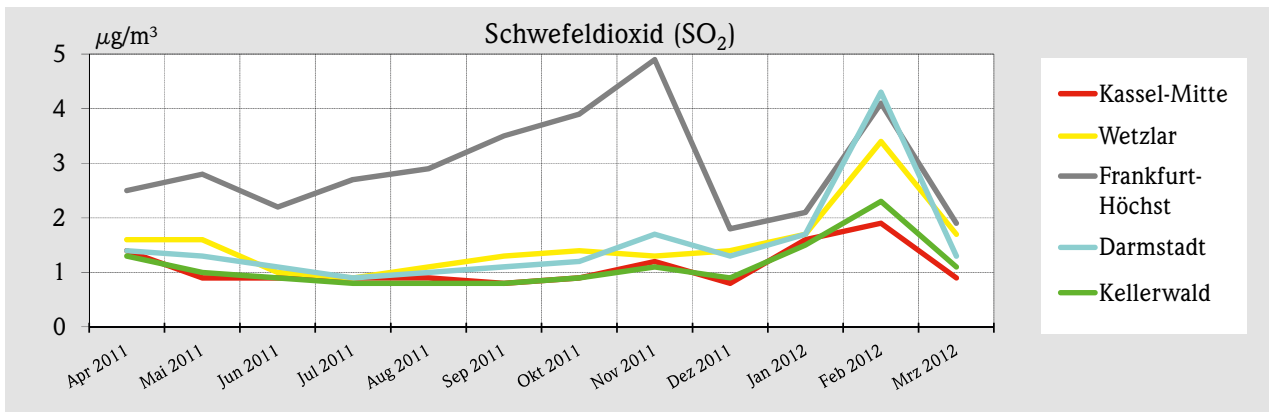
Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Bad Arolsen	8,1	7,7	5,4	5,9	6,4	8,5	10,6	19,9	10,3	11,5	14,6	11,8
Bebra	16,6	14,7	12,8	11,1	12,2	14,6	17,6	23,5	20,3	20,9	27,4	20,0
Burg-Herzberg	8,4	6,8	.	6,3	6,4	8,2	10,2	20,1	10,1	13,2	16,8	10,9
Darmstadt	25,4	20,9	16,9	17,6	18,5	23,2	25,1	30,2	31,3	31,5	38,7	34,4
Darmstadt-Hügelstraße	76,2	75,4	55,8	58,5	65,4	69,4	59,6	65,2	45,1	53,7	63,3	77,0
Ffm.-Friedb.-Landstraße	62,4	61,8	51,8	45,0	51,5	61,4	59,9	66,2	46,5	49,7	59,0	63,6
Ffm.-Höchst	52,0	47,6	36,2	34,8	41,3	48,1	46,0	48,8	42,4	43,4	49,7	51,9
Ffm.-Ost	27,8	33,9	28,7	25,9	33,5	38,1	37,3	36,4	35,3	32,2	35,3	36,1
Fulda-Mitte	29,3	27,0	20,3	18,9	23,0	27,6	30,3	35,0	22,4	27,7	36,1	30,9
Fulda-Petersberger-Straße	44,7	50,1	39,5	32,2	47,5	47,6	45,3	48,9	42,7	45,3	49,6	47,1
Fürth/Odenwald	7,1	7,0	7,0	6,5	6,1	7,9	11,0	19,3	11,1	14,8	17,4	11,4
Gießen-Westanlage	48,7	44,8	37,4	38,0	44,5	47,5	48,5	41,3	43,0	45,1	46,9	47,3
Hanau	33,8	34,1	29,5	25,9	32,5	37,2	37,2	41,1	37,3	38,4	43,8	39,9
Heppenheim-Lehrstraße	34,1	35,8	30,6	27,6	34,8	40,0	39,2	45,3	38,2	37,8	43,4	40,9
Kassel-Fünffensterstraße	44,5	53,4	44,8	41,0	.	54,0	54,0	57,6	50,3	45,1	50,3	47,2
Kassel-Mitte	23,1	21,7	15,7	15,1	18,1	22,6	24,3	29,7	19,4	22,0	33,1	27,5
Kellerwald	5,1	4,6	4,1	3,9	4,2	5,3	7,9	15,9	9,0	8,2	11,1	8,1
Kleiner Feldberg	5,9	6,2	5,2	5,5	5,4	6,3	8,3	11,3	8,7	9,7	11,0	9,7
Limburg	31,3	27,7	21,4	18,4	20,8	24,3	29,7	36,0	21,8	26,9	33,2	34,1
Linden	17,8	15,4	12,5	12,3	13,3	16,7	19,3	26,1	19,3	21,0	24,3	23,5
Marburg	24,0	22,1	15,0	14,0	17,9	23,3	26,1	29,7	25,7	26,5	31,7	27,4
Marburg-Universitätsstraße	40,3	47,7	39,1	36,8	46,3	49,1	48,0	46,7	54,7	50,9	48,3	45,1
Michelstadt	15,8	13,6	10,8	10,1	11,3	15,2	16,4	22,2	15,2	16,5	25,5	24,1
Raunheim	33,4	31,4	22,4	22,1	26,7	31,7	32,2	42,5	26,2	31,7	38,4	39,7
Reinheim	42,1	44,6	36,2	31,7	40,2	43,0	39,8	43,5	35,4	35,7	48,3	43,5
Riedstadt	20,4	18,5	11,6	12,0	14,0	18,6	20,1	28,5	20,3	23,8	32,7	28,6
Spessart	5,9	5,3	5,1	5,0	4,8	6,2	8,4	15,9	10,2	12,1	15,5	8,7
Wasserkuppe	4,6	4,1	3,5	3,8	3,9	4,9	6,0	6,2	8,7	8,2	11,5	5,8
Wetzlar	35,1	32,6	23,3	22,5	26,0	30,1	33,9	40,4	27,5	32,8	36,1	36,9
Wiesbaden-Ringkirche	55,6	54,9	47,8	45,3	57,8	62,0	60,7	71,3	60,4	55,3	62,4	61,5
Wiesbaden-Süd	29,4	27,9	22,2	22,4	27,1	35,6	32,1	37,5	31,6	33,8	40,5	39,3
Witzenhausen	5,7	5,7	5,1	4,6	4,5	5,6	6,8	14,0	8,5	9,1	13,4	7,8

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³



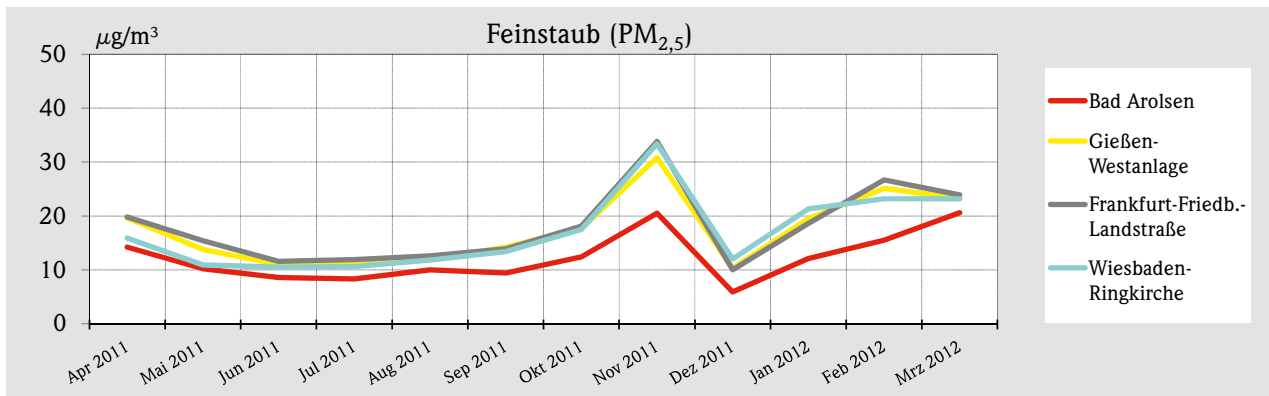
	Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
■	Bad Arolsen	82,6	82,7	67,9	65,1	63,5	52,0	44,3	24,3	47,0	46,4	46,4	53,5
●	Bebra	62,7	65,4	59,5	53,2	49,0	34,8	26,8	8,7	35,8	34,6	31,8	38,8
■	Burg-Herzberg	87,4	86,7	73,8	71,6	72,6	61,1	48,3	24,2	48,1	46,0	47,6	60,0
●	Darmstadt	62,0	72,5	64,4	54,1	50,1	37,0	25,1	7,2	31,8	27,9	24,6	33,3
●	Ffm.-Höchst	53,9	59,3	51,7	45,9	40,2	26,4	18,1	5,0	23,4	24,5	22,7	28,3
●	Ffm.-Ost	67,7	67,0	57,1	50,3	41,0	28,6	18,4	5,3	23,1	25,6	25,8	35,0
●	Fulda-Mitte	58,6	65,8	58,3	52,5	50,2	36,0	26,4	7,6	35,6	30,2	26,3	34,3
■	Fürth/Odenwald	92,1	98,3	76,7	71,0	77,7	65,4	44,9	21,2	42,8	37,1	40,3	54,8
●	Hanau	59,2	63,0	53,2	47,8	42,5	29,5	19,5	5,6	24,1	24,0	22,7	30,8
●	Kassel-Mitte	69,5	67,4	64,1	61,7	55,4	38,0	28,8	8,2	37,3	37,1	32,3	36,1
■	Kellerwald	87,8	87,6	72,5	66,7	64,4	56,0	46,5	23,6	48,2	49,3	51,0	59,8
■	Kleiner Feldberg	103,9	104,7	80,6	71,0	74,0	67,9	55,2	51,8	49,5	50,8	52,5	63,7
●	Limburg	55,2	63,3	56,9	51,6	48,7	35,5	24,4	8,1	38,5	31,2	27,6	30,5
■	Linden	56,0	64,8	56,1	51,5	46,3	32,0	23,5	8,9	33,7	31,4	32,8	34,7
●	Marburg	62,5	65,3	58,4	52,9	48,1	30,3	21,3	6,5	30,9	30,8	30,0	35,6
●	Michelstadt	61,6	72,5	59,1	53,2	49,5	37,3	27,1	9,8	39,0	34,8	29,0	34,9
●	Raunheim	62,7	65,8	59,3	50,7	45,6	32,4	21,9	5,3	30,6	28,3	26,1	31,1
■	Riedstadt	60,3	69,2	59,5	52,2	51,0	38,2	26,5	6,4	32,6	30,0	25,7	33,6
■	Spessart	93,7	100,6	82,4	70,2	75,9	67,3	50,4	25,4	50,5	48,3	49,5	64,8
■	Wasserkuppe	98,3	101,0	89,0	80,8	84,9	74,8	63,6	68,0	53,8	58,8	59,4	74,9
●	Wetzlar	44,5	55,2	48,4	43,7	39,7	23,4	16,4	5,7	33,1	29,9	26,1	27,2
●	Wiesbaden-Süd	67,5	71,5	61,5	52,2	46,2	31,6	23,3	5,2	27,3	27,8	26,6	33,1
■	Witzenhausen	92,9	93,1	75,6	70,8	68,1	59,9	50,9	37,9	45,4	47,0	46,1	58,8

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³



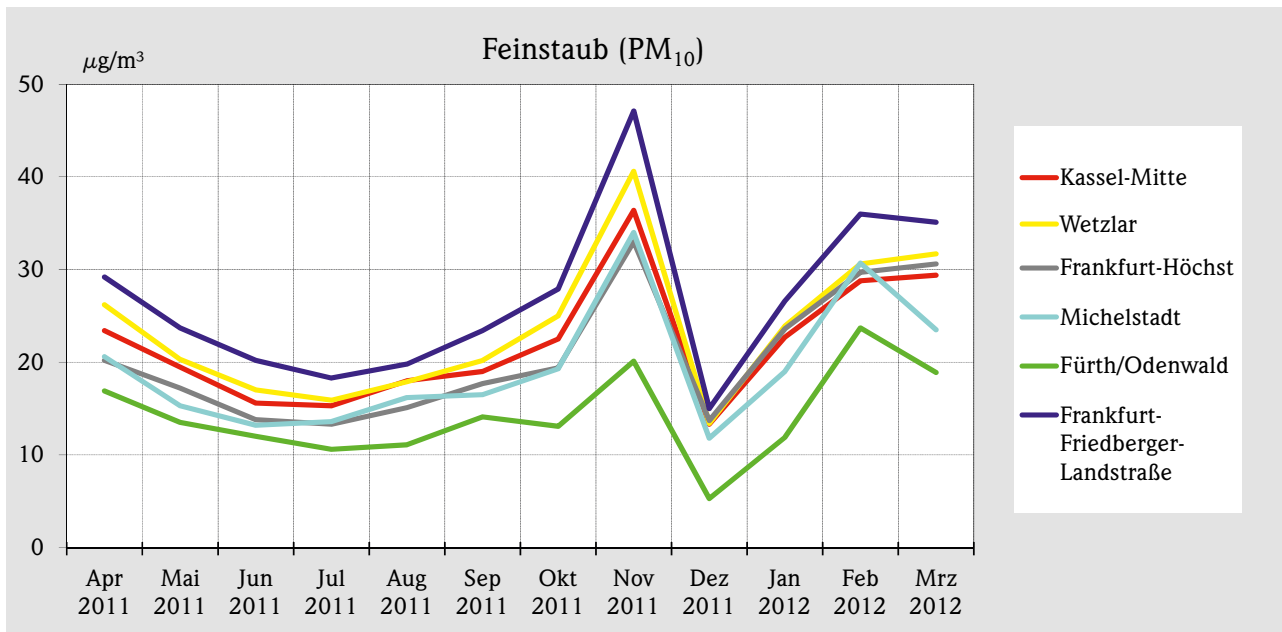
Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Darmstadt	1,4	1,3	1,1	0,9	1,0	1,1	1,2	1,7	1,3	1,7	4,3	1,3
Ffm.-Höchst	2,5	2,8	2,2	2,7	2,9	3,5	3,9	4,9	1,8	2,1	4,1	1,9
Hanau	1,5	1,5	1,1	1,0	1,1	1,2	1,8	2,6	1,5	2,2	4,4	1,6
Kassel-Mitte	1,4	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	1,2	0,8	1,6	1,9	0,9
Kellerwald	1,3	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8	0,9	1,1	0,9	1,5	2,3	1,1
Linden	1,2	1,0	0,9	0,9	0,8	0,9	1,1	1,5	0,8	1,4	2,7	1,1
Michelstadt	1,1	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	0,9	1,3	3,4	1,0
Raunheim	2,6	1,8	1,1	1,0	1,2	1,7	2,3	3,9	1,1	2,4	4,3	2,6
Wasserkuppe	1,4	1,0	1,0	0,8	.	0,9	1,0	1,3	0,8	1,6	3,1	1,2
Wetzlar	1,6	1,6	1,0	0,9	1,1	1,3	1,4	1,3	1,4	1,7	3,4	1,7
Wiesbaden-Süd	2,2	1,7	1,1	1,0	1,2	1,5	1,9	3,2	1,1	1,9	3,2	1,9

d) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM_{2,5}) in µg/m³



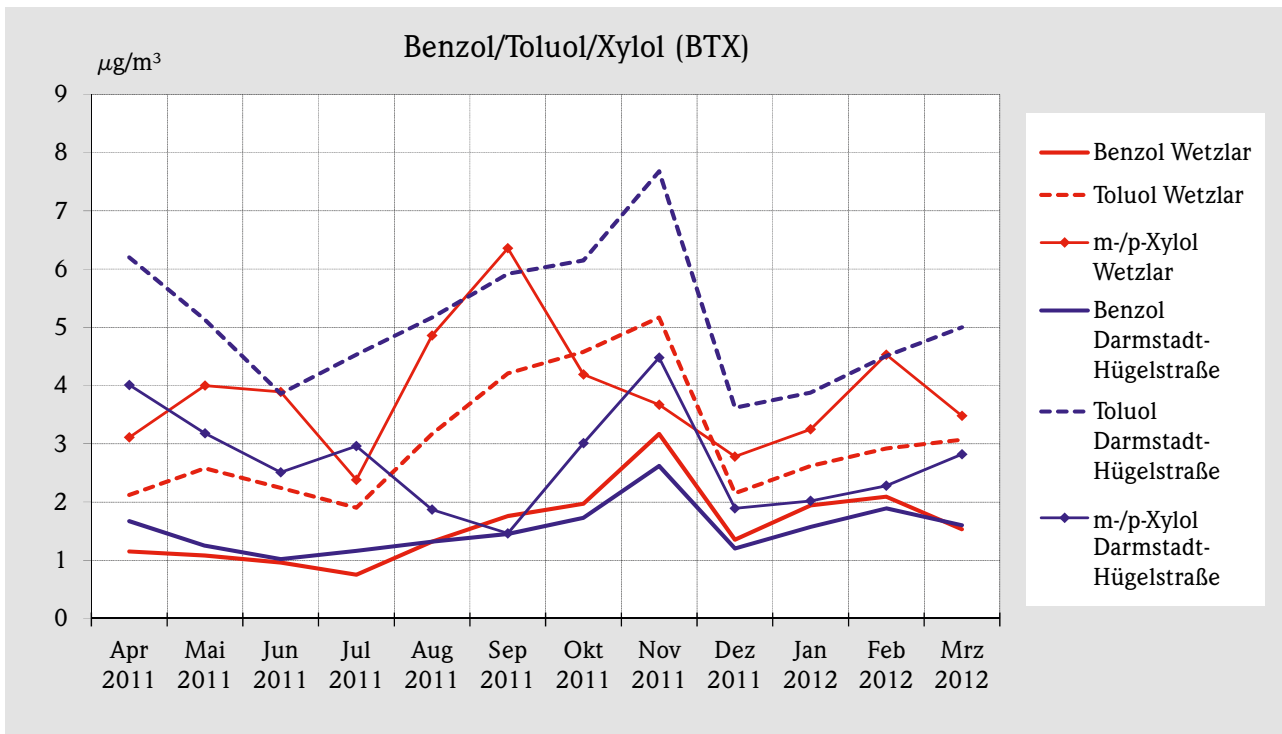
Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Bad Arolsen	14,2	10,2	8,6	8,3	10,0	9,4	12,4	20,5	5,9	12,1	15,5	20,6
Ffm.-Friedb.-Landstraße	19,8	15,4	11,6	11,9	12,6	13,9	18,1	33,8	10,0	18,6	26,7	23,9
Fulda-Petersberger-Straße	20,1	16,0	11,8	11,1	12,4	13,9	18,5	30,9	10,7	20,3	30,5	21,5
Gießen-Westanlage	19,6	13,8	11,0	11,5	11,8	14,2	17,7	30,8	10,3	19,5	25,1	23,3
Heppenheim-Lehrstraße	16,8	11,5	10,4	10,4	10,7	12,4	17,2	36,9	12,0	21,5	31,1	22,5
Marburg-Universitätsstraße	17,8	13,4	11,0	11,1	11,5	14,3	18,1	31,2	12,3	20,1	24,0	21,9
Wiesbaden-Ringkirche	15,9	10,9	10,5	10,6	11,8	13,4	17,5	33,4	12,0	21,3	23,2	23,2

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³



Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Bad Arolsen	19,8	16,1	12,3	12,4	14,6	14,0	15,7	26,8	9,7	17,0	20,5	27,6
Bebra	23,9	17,1	13,4	13,4	12,5	12,4	13,8	23,8	12,2	22,0	30,9	27,3
Darmstadt	18,1	17,8	12,1	11,8	11,8	13,3	13,5	22,6	10,6	20,4	30,2	25,7
Darmstadt-Hügelstraße	32,8	26,7	19,9	20,3	20,6	24,0	26,6	42,4	14,0	25,5	38,6	36,5
Ffm.-Friedb.-Landstraße	29,2	23,7	20,2	18,3	19,8	23,4	27,9	47,1	15,0	26,6	36,0	35,1
Ffm.-Höchst	20,2	17,2	13,8	13,3	15,1	17,7	19,4	33,0	13,7	23,6	29,7	30,6
Ffm.-Ost	22,9	20,6	15,3	14,3	16,5	18,1	19,6	29,1	14,2	24,5	31,5	31,3
Fulda-Mitte	23,8	19,4	14,1	12,0	13,8	15,4	17,2	30,4	9,8	19,7	30,1	24,7
Fulda-Petersberger-Straße	29,4	23,4	18,6	17,5	19,7	22,2	26,2	40,5	16,9	27,1	36,2	29,1
Fürth/Odenwald	16,9	13,5	12,0	10,6	11,1	14,1	13,1	20,1	5,3	11,9	23,7	18,9
Gießen-Westanlage	29,5	23,2	20,0	19,7	21,2	23,4	27,0	42,2	15,7	24,9	32,4	33,2
Hanau	20,6	17,1	14,1	13,2	15,0	17,3	17,9	29,5	13,7	24,4	30,8	29,8
Heppenheim-Lehrstraße	22,9	17,7	15,2	15,0	15,0	19,0	22,7	44,8	15,9	26,9	37,5	29,6
Kassel-Fünfensterstraße	29,9	25,8	20,8	19,8	.	29,3	29,5	45,7	18,3	26,2	32,5	33,2
Kassel-Mitte	23,4	19,5	15,6	15,3	18,0	19,0	22,5	36,4	13,3	22,7	28,8	29,4
Kellerwald	17,2	13,1	11,2	9,8	11,2	11,9	12,3	18,9	6,9	12,9	15,1	20,0
Kleiner Feldberg	17,1	13,1	10,0	9,8	9,7	11,3	9,8	12,6	3,3	7,7	11,5	16,1
Limburg	22,7	18,4	14,5	15,2	15,9	17,9	19,4	34,0	10,7	21,1	26,0	27,7
Marburg	21,1	17,9	12,4	12,0	13,1	15,8	17,3	27,0	10,8	20,1	24,7	24,5
Marburg-Universitätsstraße	25,3	20,6	16,6	16,4	18,8	22,2	26,5	40,2	17,3	25,6	30,3	30,1
Michelstadt	20,6	15,3	13,2	13,6	16,2	16,5	19,3	34,0	11,8	19,0	30,7	23,5
Raunheim	20,6	17,5	13,0	12,9	14,5	16,9	17,8	31,9	12,4	23,5	28,6	29,0
Reinheim	28,5	21,3	18,0	17,1	18,2	21,3	24,6	41,2	13,6	24,3	37,1	31,7
Riedstadt	23,2	19,8	16,0	17,2	16,6	17,9	18,7	33,9	11,2	19,7	30,8	26,8
Wasserkuppe	18,2	14,1	11,2	9,6	10,5	11,1	10,6	10,6	3,7	7,0	10,5	14,8
Wetzlar	26,2	20,3	17,0	15,9	17,9	20,2	25,0	40,6	13,4	23,9	30,6	31,7
Wiesbaden-Ringkirche	22,7	19,0	15,9	16,1	18,1	21,0	24,1	43,2	16,9	27,9	28,8	31,2
Wiesbaden-Süd	20,6	17,4	12,8	12,9	14,6	16,4	17,9	33,6	13,7	23,1	25,6	28,3
Witzenhausen	17,5	13,7	10,4	10,0	11,7	12,2	13,0	17,0	5,8	12,5	15,8	19,1

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



Benzol													
	Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
▲	Darmstadt-Hügelstraße	1,67	1,25	1,02	1,16	1,32	1,45	1,73	2,62	1,20	1,57	1,89	1,60
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	1,58	1,23	1,02	0,87	1,14	1,31	2,07	3,93	1,59	2,28	2,71	2,59
▲	Fulda-Petersberger-Straße	1,44	1,39	1,14	1,06	1,19	1,44	1,69	3,06	1,87	1,94	.	1,56
●	Wetzlar	1,15	1,08	0,96	0,75	1,32	1,76	1,97	3,17	1,35	1,94	2,09	1,53
▲	Wiesbaden-Ringkirche	1,49	1,28	1,23	1,19	1,60	1,84	2,13	3,45	1,99	1,98	2,27	1,79

Toluol													
	Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
▲	Darmstadt-Hügelstraße	6,20	5,13	3,86	4,53	5,17	5,92	6,15	7,68	3,62	3,88	4,51	5,00
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	5,86	5,26	4,56	4,00	4,98	5,73	6,58	8,10	2,46	3,42	3,88	5,48
▲	Fulda-Petersberger-Straße	5,33	6,04	5,04	3,92	5,54	6,49	6,36	8,25	4,55	4,04	.	4,72
●	Wetzlar	2,12	2,58	2,24	1,90	3,17	4,21	4,58	5,17	2,15	2,62	2,92	3,07
▲	Wiesbaden-Ringkirche	5,52	5,07	4,74	4,26	5,90	7,17	7,39	9,22	5,14	4,61	4,83	4,96

m-/p-Xylol													
	Stationsname	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
▲	Darmstadt-Hügelstraße	4,01	3,18	2,51	2,96	1,87	1,46	3,01	4,48	1,89	2,02	2,28	2,82
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	2,81	2,57	2,44	2,17	2,55	2,89	3,73	4,85	1,45	1,97	1,99	2,85
▲	Fulda-Petersberger-Straße	2,89	1,43	2,40	2,67	3,26	4,16	4,04	5,74	2,92	1,73	.	2,67
●	Wetzlar	3,11	4,00	3,89	2,38	4,86	6,36	4,19	3,67	2,78	3,25	4,53	3,48
▲	Wiesbaden-Ringkirche	2,78	2,57	2,33	2,38	3,63	3,98	3,85	3,45	3,35	2,88	2,96	2,83